

Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Frühling

1 | 2016

www.naturfreunde.ch

CHF 8.50



Über die Frühblüher
Eine Frage der Strategie

Frühlingserwachen

Im Osten der Schweiz
UNESCO-Weltkulturerbe

St. Gallen

Naturpark Schaffhausen
Naturpark Aargau

Neue Natura Trails

Hotelcard – das Halbtax für Hotels



Die Schweiz zeigt sich zu jeder Jahreszeit von ihrer strahlend schönsten Seite. Während sie uns im Winter mit ihren majestätischen Schneelandschaften verzaubert, blühen Felder, Wiesen und Wälder im Frühling in neuer Farbenpracht auf.

Entdecken Sie unser facettenreiches Land während des Frühlingserwachens: Wandern Sie von der Bergstation der Seilbahn Holzegg hinauf auf den grossen Mythen und betrachten Sie von der Bergspitze das spektakuläre 360-Grad-Panorama. Oder geniessen Sie nach einem Bummel durch die typischen Gässchen von Ascona «Dolce-Vita» auf der berühmten Seepromenade. Die Schweiz ist in vielerlei Hinsicht ein ideales Ausflugsziel. Machen Sie Ihren Aufenthalt unvergesslich und verlängern Sie Ihr Erlebnis mit einem Hotelbesuch in einem von unseren über 550 Top-Hotels. Denn mit der Hotelcard übernachten Sie in allen Hotels auf www.hotelcard.ch zum ½ Preis und zwar wann, wo und so oft Sie möchten.

Trifft jeden Geschmack

Ob im Berghotel für Wanderlustige, im Winter-Hotspot für Sportbegeisterte oder in der Wellness-Oase für Erholungssuchende: Dank

der Vielfalt an Hotelangeboten sind Ihnen bei Ihrem nächsten Ausflug keine Grenzen gesetzt. Machen Sie Ihren Aufenthalt unvergesslich und verlängern Sie Ihr Erlebnis mit einem Hotelbesuch in einem von unseren über 550 Top-Hotels. Mit der Hotelcard residieren Sie in allen Hotels auf www.hotelcard.ch zum ½ Preis. Den Kaufpreis der Karte haben Sie oft schon nach der ersten Übernachtung amortisiert.

Das Konzept funktioniert

Die Idee zur Hotelcard basiert auf dem Halbtax-Abo der SBB. Die Hotelcard AG hat diese vor sechs Jahren mit grossem Erfolg auf die Hotellerie übertragen. Das Konzept überzeugt durch seine einfache Handhabung: Auf www.hotelcard.ch das passende Hotel finden, die Buchungsanfrage absenden und beim Check-In im Hotel die Hotelcard vorweisen – drei Schritte zum Ferienglück mit 50% Rabatt.

Gast und Hotel profitieren

Dank der Erfindung der Hotelcard wurde eine Win-Win-Situation für Kunden/-innen und Hotels geschaffen. Während Besitzer/-innen der Karte von 50% Rabatt bei einer Übernachtung profitieren, können die Hotels neue Gäste ansprechen und ihre Zimmerauslastung erhöhen.

Beliebig oft einsetzbar

Die Hotelcard kann während ihrer Gültigkeit beliebig oft eingesetzt werden. Es gibt keine Mindest-Aufenthaltszeit – die Karte gilt von einer bis drei Nächten. Für längere Aufenthalte lohnt sich eine individuelle Anfrage beim Hotel.

Die Hotelcard reicht für zwei Personen

Ihre Partnerin oder Ihr Partner kann Sie jederzeit begleiten, denn für die Buchung eines Doppelzimmers genügt eine einzige Hotelcard. Die auf www.hotelcard.ch angegebenen Preise gelten dementsprechend nicht pro Person, sondern pro Zimmer.

Eine wundervolle Geschenkidee

Die Hotelcard eignet sich auch hervorragend als Geschenk, denn damit schenken Sie Ihren Liebsten Erholung, Zeit für sich und unvergessliche Momente. Mit der Hotelcard übernachtet die beschenkte Person ein ganzes Jahr lang in mehr als 550 Top-Hotels zum ½ Preis. Bestellen Sie einen Geschenkgutschein unter www.hotelcard.ch: einfach, bequem und schnell und zaubern Sie Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten ein Lächeln ins Gesicht.

Das sind nur vier von über 550 Top-Hotels zum ½ Preis:

★★★★★

Beau-Rivage Hotel Neuchâtel | Jura & Drei-Seen-Land



Doppelzimmer Superior ab

CHF **230.-** statt CHF 460.- (pro Zimmer)

★★★★★

Schloss Hünigen Konolfingen | Bern Region

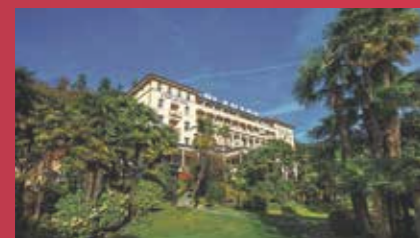


Doppelzimmer Boutique inkl. Frühstück ab

CHF **180.-** statt CHF 360.- (pro Zimmer)

★★★★

Esplanade Hotel Resort & SPA Minusio | Tessin



Doppelzimmer Garten inkl. Frühstück ab

CHF **122.-** statt CHF 244.- (pro Zimmer)

★★★

Tenne Reckingen | Wallis



Doppelzimmer urchig inkl. Frühstück ab

CHF **90.-** statt CHF 180.- (pro Zimmer)

Die Vorteile der Hotelcard:

- Bestpreis-Garantie in sämtlichen Hotels.
- Die Hotels sind im Schnitt an 75% der Tage zum ½ Preis verfügbar.
- Die Hotelcard amortisiert sich bei der ersten oder zweiten Übernachtung.
- Um ein Doppelzimmer zu buchen, genügt eine Hotelcard.
- Die Hotelcard ist beliebig oft einsetzbar.

Hotelcard

für 1 Jahr

CHF **75.-**
statt CHF 95.-

www.hotelcard.ch/naturfreunde

☎ 0848 711 717 (Rabattcode *naturfreunde* angeben)

Liebe Leserin, lieber Leser



Die aufdringlichste Kunst, so heisst es, sei die Architektur. Man kann ihr in der Tat schwerlich ausweichen: Gebäude sind da, Häuser sind da; sie türmen sich vor einem auf; sie verstellen einem die Sicht; sie behindern den direkten Zugang von A nach B; man muss sie umgehen. Umso angenehmer also, wenn einem die Architektur eines Gebäudes zusagt.

Architektur erzählt Geschichten. Sei es ein Kirchenbau – zum Beispiel die 250jährige Kathedrale von St. Gallen – oder ein Kaufhaus, ein Bahnhof oder ein Rathaus: Bauten

erfüllen mehr als bloss einen einzelnen Zweck. Bauten sind Form gewordener Ausdruck einer Idee, einer Haltung, eines Schönheitsempfindens. Sie verweisen auf den sozialen Status ihrer Erbauer, respektive auf entsprechende Absichten. Ihr Standort, ihre Grösse und Form geben Auskunft über Werte, die diesem Bau zugrunde liegen und die zur Zeit ihrer Realisation als bedeutend erachtet worden sind. Bauten sind Zeitzeugen und Erbstücke, sie sind Träger von Geschichten.

Der vorliegende „Naturfreund“ richtet den Blick auf ein paar derartige Erbstücke in St. Gallen. Einige davon sind verknüpft mit der Hochblüte der St. Galler Textil- und Stickereiindustrie. Und erinnern uns daran, dass in der Ostschweiz einst Tausende Menschen in diesem Bereich ihren Lebensunterhalt verdient haben. Andere weisen eine Verbindung auf zum ehemaligen Kloster (der Stiftsbezirk von St. Gallen gilt seit 1983 als UNESCO-Weltkulturerbe), und erinnern uns daran, dass so wichtige gesellschaftliche Leistungen wie Schulbildung und Krankenpflege einst aufs engste mit den Kirchen verbunden waren.

Gänzlich ohne unser Zutun inszeniert zurzeit der Frühling sein Spiel. Blumen, die ihre Köpfe der Sonne entgegen recken, frisches grünes Gras, aufkeimende Knospen – sie erheitern unser Gemüt. Frühling ist Ostern und Erneuerung, wir erleben die Fruchtbarkeit unserer Erde, die Wiederkehr der Farben, ein Fest des Lebens. Es tut gut, dieses Schauspiel zu verfolgen; wir können und dürfen es einfach so geschehen lassen.

In diesem Sinne wünsche ich gute Frühlingstage und eine anregende Lektüre.

Herbert Gruber

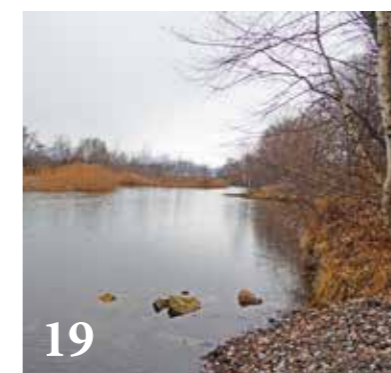
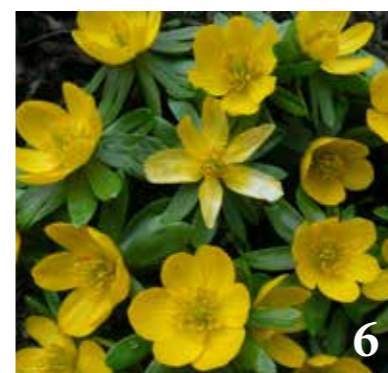
Leitender Redaktor

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

Einheimischer in der Tasche?

NATURFREUND 1 | 2016

Inhalt



NATUR ERLEBEN

- 6 Frühling – wie es die Ersten machen
Alles eine Frage der Strategie
- 21 Natura Trail Schaffhausen
Familien-Wandern auf dem Randen
- 27 Natura Trail Jurapark Aargau
Familien-Wandern auf der Gisliflue

UNTERWEGS

- 12 St. Gallen – wenig bekannte Stadt
im Osten der Schweiz
Ein Spaziergang durch Raum und Zeit
- 19 Durchs Naturschutzgebiet
am Alten Rhein
Dem Frühling entgegen

UNSERE HÄUSER

- 23 Naturfreundehäuser in der Schweiz:
alle auf einen Blick

NATURFREUNDE AKTIV

- 32 Die Naturfreunde Schweiz und
das Schweizerische Sozialarchiv
- 33 Der NFS-Präsident hat das Wort:
vor der eigenen Haustür wischen

TOUREN LEITEN UND NATURKURSE

- 38 Erlebnis und Know-how

TITELBILD

In den Bergen sind noch Skitouren möglich, im Unterland aber zwitschern die Vögel um die Wette und es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht eine weitere blühende Blume entdecken. Um einen besonderen Frühblüher geht's auch beim NF-Wettbewerb auf Seite 29.

Foto:
Michael Koller



Mit der App
MyCityHighlight
Audio Guides die
Städte in 2h erkunden.

Meine* Lieblingsplätze in London:

- Die Vista-Rooftop-Bar am Trafalgar Square
- Der Spitalfields Market mit vielen Bars und preisgekrönten Restaurants
- Das Quartier Notting Hill
- Der Borough Market mit köstlichem Essen und Süßigkeiten

* Thea Kleiven, City Managerin von MyCityHighlight in London



MyCityHighlight: App und Website für deine Städtereise mit persönlichen Reisetipps von Einheimischen. In den App Stores oder auf www.mycityhighlight.ch.

Verfügbar für: Amsterdam | Barcelona | Basel | Berlin | Bern | Burgdorf / Emmental | Dublin* | Genf | Hamburg | Jungfrau Region | Köln | Kopenhagen* | London | Luzern | München | Paris | Prag* | Rom* | Wien | Zürich.

* ab Sommer 2016



FRÜHBLÜHER: ALLES EINE FRAGE DER STRATEGIE

Frühling – wie machen es die Ersten?

Ob es nun der 20igste, der 50igste oder der 80igste Frühling ist: kalt lässt einem das Frühlingserwachen nicht. Diese Kraft, dieser Aufbruch und Neuanfang, dieses Spriessen und Blühen – wir haben es herbeigesehnt, jetzt ist's da, jetzt beginnt's. Hier nun ist von jenen die Rede, die als erste kommen: die Frühblüher!

Text: BRIGITTE KÄSER* Foto: MICHAEL KOLLER

Wer ist nicht schon mal im Frühling durch den Laubwald spaziert und hat sich an den Teppichen aus Busch-Windröschen mit ihren weissen Blütensternen gefreut! Wer hat nicht schon darüber gestaunt, wie rasch Krokusse Berghänge mit ihren Blüten überziehen! Kaum ist der Schnee weg – das umliegende Gras noch braun, stumpf und flach gedrückt – bieten sie den ersten Insekten ihre grossen attraktiven Blüten dar! Nun, Krokusse, Winterlinge, Busch-Windröschen (im Volksmund nennen wir sie Geisseblüemli), Schneeglöckchen, Schlüsselblume, Bärlauch etc. – all diese Pflanzen gehören zur Gruppe der Frühblüher.

Was genau sind Frühblüher?

Frühblüher sind Pflanzen (oft krautig, aber auch Bäume, Sträucher), die mit Vorliebe in Laubwäldern oder Gebüsch wachsen und die früh im Jahr blühen, und zwar meist bevor die Bäume ihr Laub austreiben. Hat sich im Wald das Blätterdach der Bäume gebildet, hören viele dieser Pflanzen zu blühen auf, vergilben und ziehen ein.

Und warum blühen Frühblüher so zeitig?

Licht ist lebenswichtig für sämtliche grünen Pflanzen. Mittels Sonnenenergie können Pflanzen aus Co2 und Wasser Zucker erzeugen (Fotosynthese). Dieser dient ihnen z.B. als Energielieferant. Im Wald fangen jedoch

Bäume viel Licht ab, so dass es unten am Boden für manche Pflanzenarten zu schattig ist. Sind im Frühling die Bäume indes noch kahl, ist der Lichteinfall hoch. Just darum beginnen die Frühblüher so früh zu spriessen, zu blühen und zu fruchten! Das ist ihre Chance, das Sonnenlicht optimal zu nutzen.

Frühblüher gibt es jedoch nicht nur unter den krautigen Pflanzen. Auch einige Bäume wie etwa der Hasel oder die Weide blühen jeweils bereits früh im Jahr. Es sind dies die sogenannten Windbestäuber; das heisst, sie lassen ihren Pollen vom Wind verbreiten. Und Blütenstaub kann einfacher zu anderen Bäumen geweht werden, solange noch keine Laubblätter die Verbreitung behindern. Also kommt auch hier die Strategie zum Einsatz: früh dran sein – und damit die (einzige) Chance nutzen.

Wie können Frühblüher derart rasch austreiben?

Die Antwort ist simpel: Scheint im Frühling die Sonne, werden logischerweise die obersten Bodenschichten zuerst erwärmt. So können die Frühblüher austreiben, bevor die Wärme die tieferen Bodenschichten erreicht und folglich auch die Bäume beginnen, ihre Blätter zu entfalten. Zudem beziehen die Frühblüher die Energie zum schnellen Austreiben aus unterirdischen Speicherorganen, beispielsweise aus ihren Zwiebeln und Wurzelknollen.

Zahlreiche Frühblüher blühen sehr schnell; etliche sogar noch, bevor sie Blätter bilden! Die Knospen dazu haben sie bereits im Vorjahr angelegt. Die Zellen müssen nun nur noch gestreckt werden. Die Blüten der Frühblüher sind oft auffallend und verhältnismässig gross (beispielsweise bei den Krokussen), so dass die wenigen Insekten, die es zu dieser Jahreszeit gibt, sie rasch finden können. Diese Pflanzen „verlassen“ sich aber nicht bloss darauf, bestäubt zu werden, sondern können sich oft auch selbst bestäuben oder vegetativ vermehren, oder gar beides.

Einige Frühblüher sind mit immergrünen Blättern ausgestattet; das heisst, sie müssen im Frühling nicht zuerst Blätter entfalten, sondern können bei günstigen Bedingungen sofort beginnen, Fotosynthese zu betreiben. Sie lagern Vorräte in Form von Stärke in ihren Speicherorganen an und bilden bereits im Sommer Blüten- und Blattanlagen fürs kommende Jahr aus. Nach dem Fruchten ziehen (die meisten) Frühblüher ein, verschwinden buchstäblich von der Oberflächen und überdauern die für sie ungünstige Zeit im Erdboden – bis sie im nächsten Frühling die Welt erneut in Schwung bringen und uns ins Staunen versetzen!

**Brigitte Käser ist NFS-Kurschefin im Bereich Natur und Umwelt. Sie leitet u.a. die am 22. Mai stattfindende Tulpen-Exkursion in Grenjols. Siehe dazu auch den NF-Wettbewerb Seite 29.*



Frühblüher – schauen wir genauer hin!



Foto: Adrian Mohl

Blütezeit: April-Mai **Vorkommen:** Obstgärten und Gebüsch

Weinberg-Tulpe (*Tulipa sylvestris*)

Die Weinberg-Tulpe ist eine der wenigen Tulpenarten, die bei uns wild vorkommt. Ihre Blütenblätter sind leuchtend gelb und vorne zugespitzt. Ursprünglich stammt sie aus Südeuropa, ist wahrscheinlich mit den Römern zu uns gelangt und dann verwildert. Da sie wärmeliebend ist, wächst sie gern in Weinbergen, daher der deutsche Name. Mit der Intensivierung des Weinanbaus hat der Bestand der Weinberg-Tulpe abgenommen. Sie gilt heute als selten und ist gesamtschweizerisch geschützt.



Foto: Adrian Mohl

Tulpen gehören zu den beliebtesten Gartenpflanzen und werden seit mehreren hundert Jahren kultiviert. Vermutlich stammen die ersten Züchtungen aus Persien (Iran). Von Konstantinopel (heute Istanbul) gelangten um 1560 erste Tulpenzwiebeln nach Wien. Bald danach kamen die Pflanzen auch nach Amsterdam, wo sie vermehrt und gezüchtet wurden. Im 17. Jahrhundert steigerte sich das Interesse an ihnen zu einem regelrechten Rausch: Sammler bezahlten für besonders ausgefallene Sorten horrendes Geld. Übrigens: am 22. Mai laden die NFS zu einer Tulpen-Exkursion der besonderen Art ein: zu den Wild-Tulpen von Grenchols im Wallis (siehe Seite 39).



Foto: Adrian Mohl

Blütezeit: (Jan) Februar-März **Vorkommen:** Obstgärten, Auenwälder, oft aus Gärten verwildern

Winterling (*Eranthis hyemalis*)

Winterlinge können bereits im Januar blühen und gehören damit zu den allerersten Frühjahresboten überhaupt. Sie bringen Farbe in den Garten und ihr Pollen und Nektar stellt eine wichtige erste Nahrungsquelle für Hummeln, Honigbienen und andere Insekten dar.

Die Pflanzen gehören zu den Hahnenfussgewächsen und sind, wie viele Vertreter dieser Familie, recht giftig. Die einzelnen Blumen werden nur etwa 10 cm hoch. Kennzeichnend sind die relativ dicken Blütenstiele und die Hochblätter, die dicht unter der glänzend gelben Blüte eine grüne Halskrause bilden.

Winterlinge stammen ursprünglich aus Südeuropa, sind bereits im Mittelalter kultiviert und in unseren Gärten und Parkanlagen angepflanzt worden, von wo aus sie verwildert sind. In der freien Natur wachsen sie gern unter laubabwerfenden Gehölzen. Sagt ihnen ein Standort zu, können sie dichte Teppiche bilden.



Foto: Thomas Reich

Blütezeit: Januar-März **Vorkommen:** Parkanlagen, Gehölze, kultiviert und verwildert

Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)

Wie der Winterling blüht das Schneeglöckchen bereits sehr früh im Jahr, zu einer Zeit, wo es noch zu Schneefällen kommen kann. Gegen solche erneuten Wintereinbrüche ist das Pflänzchen aber gut gewappnet. So enthalten seine Blätter und Blüten Stoffe, die als Frostschutzmittel wirken und dafür sorgen, dass die Zellen bei diesen tiefen Temperaturen nicht geschädigt werden. Zudem kann das Schneeglöckchen eine schwache Eigenwärme erzeugen, erkennbar daran, dass um die Pflanze herum der Schnee früher schmilzt, eine Strategie, die auch andere sehr früh blühende Arten anwenden.



Foto: Thomas Reich

Blütezeit: März-Mai **Vorkommen:** Wälder, Baumgärten, Wiesen; in den inneren Alpentälern selten

Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*)

Das Busch-Windröschen zählt zu den klassischen Frühblüher in unseren Laubwäldern. Die Energie zum Austreiben bezieht es aus einem Erdspross (Rhizom), der einige Zentimeter unter der Erdoberfläche liegt, vorne waagrecht stets weiter wächst, hinten aber allmählich abstirbt, sich manchmal verzweigt und so neue Pflanzen bildet. An der Spitze dieser Erdsprosse werden im Sommer Knospen angelegt, aus denen das Busch-Windröschen im nächsten Frühling austreibt.

Die weissen Blüten des Busch-Windröschens wenden sich stets der Sonne zu; nachts und bei Regenwetter jedoch sind sie geschlossen und hängen nach unten. Die Früchte sind im Mai reif und besitzen ein Anhängsel aus Fett und Zucker, das den Ameisen schmeckt. Daher verschleppen diese Tierchen sie und tragen so zur Verbreitung der Pflanze bei. Das Busch-Windröschen besitzt eine nahe Verwandte: das Gelbe Windröschen (*Anemone ranunculoides*), das fast gleich aussieht, jedoch gelbe Blüten erzeugt.



Foto: Thomas Reich

Blütezeit: März-Juni **Vorkommen:** Fettwiesen und Weiden

Frühlings-Krokus (*Crocus albiflorus*)

Garten-Krokusse erfreuen uns bereits zeitig im Frühling mit ihren Blüten, weswegen wir Vorfahren dieser Pflanzen in unsere Gärten geholt und weitergezüchtet haben.

Unter all den vielen Arten gibt es auch einen einheimischen Krokus, den Frühlings-Krokus. Kaum ist der Schnee geschmolzen, erscheint er auf Wiesen und Weiden im Jura und in den Alpen und verwandelt mitunter ganze Hänge in ein Meer aus weissen oder zart lila Blüten. Er öffnet seine Blüten jedoch nur, wenn es sich „lohnt“. Bei tiefen Temperaturen, Regen oder Schnee schliesst er sie sofort, denn dann können ja keine Insekten angelockt werden.



Natura Trail-Taschen-Wanderführer

Familien-Plausch im Naturpark

Die Natura Trail-Wanderführer der Naturfreunde Schweiz animieren zu Streifzügen durch die Schweizer Naturparks. Sie berichten über Flora, Fauna, Geologie und Kultur – vom Uhu bis zum Storchenschnabel. Neu ab Mitte April erhältlich sind die Taschen-Wanderführer für die Natura Trails Schaffhausen und Aargau. Bereits vorliegend sind die Wanderführer für die Natura Trails Chasseral und Doubs.

Zu bestellen über:
www.naturfreunde.ch;
 Tel. 031 306 67 67.



Hauptpartner
 Partenaire principal
 Partner principale
 Main Partner

Gottardo 2016

Nord

Sud

MONDAINE
 Swiss Watch

Gottardo Nord Sud

Das Modell symbolisiert die Verbindung von Norden und Süden, die mit dem neuen Gotthard Basis Tunnel näher zusammenrücken. Im Norden, im Kanton Uri begrüsst man sich im lokalen Dialekt mit «Griäzi» wobei man sich im Süden im Kanton Ticino mit «Buon di» guten Tag sagt. Das Lederband zeigt diese Grüsse als Prägung und auf der Rückseite – mit viel Liebe zum Detail – sind die Kantonswappen abgebildet.

Die polierten Edelstahlgehäuse sind mit einem gewölbten Mineralglas ausgestattet. Der hochwertig verarbeitete Uhrenboden zeigt das offizielle Logo Gottardo2016. Die Uhr

wird in einer originellen Geschenkverpackung geliefert die sowohl die Vorder- wie auch die Rückseite zeigt.

Die grosse Kalenderanzeige ist ausgezeichnet lesbar. Erhältlich in den Grössen 30 und 40 mm Gehäusedurchmesser. Edelstahlgehäuse poliert. Gewölbtes Mineralglas. Wasserdicht geprüft bis 30 m, Swiss made, 2 Jahre internationale Garantie.

www.shop.mondaine.com

Bestellschein

Nummerierung anhand Bestelleingang zugeordnet.
 Keine Wunschnummer möglich.

Gottardo2016				Menge
1.	A9500.30363.G.SET	Beige	750.-	
2.	A9500.30363.H.SET	Braun	750.-	

Gottardo Nord Sud				Menge
3.	A669.30305GOT.SET	30 mm	260.-	
4.	A627.30303GOT.SET	40 mm	260.-	



1. 2. 3. 4.

Vor-/Name: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Tel. Nr. _____

Unterschrift: _____

(solange Vorrat)
 Diese Bestellung ist verbindlich.

Coupon bitte vollständig ausfüllen
 und einsenden an:

Mondaine Watch Ltd.
www.shop.mondaine.com

Etzelstrasse 27
 8808 Pfäffikon
 Schweiz
 Telefon +41 (0)58 666 88 00

ST. GALLEN – DIE WENIG BEKANNTE STADT IM OSTEN DER SCHWEIZ

Ein Spaziergang durch Raum und Zeit

St. Gallen – ein Weltkulturerbe, ein UNESCO-Weltkulturerbe! Damit kommt die Bedeutung der Klosteranlage von St. Gallen gut zum Ausdruck. Der Stiftsbezirk ist in jedem Fall einen Besuch wert. Aber St. Gallen ist noch weit mehr. Darum, auf zum Stadt-Spaziergang!

Text: RENÉ UHLER*

Beten und Arbeiten, ora et labora – der Wahlspruch der Benediktiner ist auch den reformierten St. Gallern in Fleisch und Blut übergegangen. Gelegentlich hört man, St. Galler seien weltgewandt, ehrgeizig, tüchtig, belesen. Und dann gibt's jene, die auf die Bescheidenheit der Ostschweizer tippen. Und andererseits gibt es welche, die die St. Galler als prunksüchtig und humorlos bezeichnen. St. Galler hätten keinen Charme, behaupten sie, und das Portemonnaie stecke ihnen tief in der Tasche. Und ihr Dialekt, diese klare und deutliche alemannische Sprache, sei ein Gräuel für die Ohren. Nun, ist da was dran? Unisono wollen wir diese Äusserungen nicht von der Hand weisen; aber bei der einen und anderen scheint uns eine Erklärung angebracht. Machen wir uns also auf die Socken.

Das Erbe von Gallus

Im Jahre des Herrn 612 liess sich der Wandermönch Gallus aus Irland (oder kam er nun doch aus Gallien!) im Hochtal der Steinach nieder und legte damit, ob gewollt oder ungewollt, den Grundstein für die Klostergründung. Diese erreichte unter ihrem ersten Abt (dem Priester Otmar, der 719 zum Abt gewählt und 40 Jahre später ins Exil auf die Insel Werd verbannt worden war) eine erste Blüte. Bis ins 11. Jahrhundert hatte sich das Kloster St. Gallen schliesslich zu einer der wichtigsten Bildungsstätte nördlich der Alpen entwickelt; St. Gallen

war ein Brennpunkt der abendländischen Wissenschaft, oder, um ein Zitat aufzugreifen: St. Gallen war ein High-Tech-Zentrum des Frühmittelalters.

Die ehrsam Tugenden der Benediktiner – so auch der Leitsatz „ora et labora“, bete und arbeite – färbten auf die Bevölkerung der Stadt ab. Für Kaufleute zahlte sich insbesondere die Arbeit im Leinwandhandel aus. Obwohl die Stadt flächenmässig von bescheidenem Ausmass war (weniger als 5 km²), unterhielt sie eine Lateinschule, verhielt sich aber insgesamt haushälterisch. Anders das Gebaren der Fürst-äbte: sie erlagen allmählich den Versuchungen des Reichtums und steuerten dem Ruin entgegen. Ja es kam gar soweit, dass Äbte grosse Gebiete ihres Besitzes an die Stadt verpfänden mussten, so etwa Untereggen und Steinach. Die Stadt ihrerseits versuchte, auf Kosten des Klosters zu expandieren. Soweit kam es allerdings nicht: der ab 1463 amtierende Abt Ulrich Rösch, ein Bäckerssohn aus Kempten, sanierte den Klosterhaushalt. Er, der bis 1491 in diesem Amt wirkte, gilt daher als der zweite Gründer des Klosters St. Gallen.

Auswirkungen der Reformation

St. Gallen blieb trotz des verlorenen Zweiten Kappeler-Kriegs (bei dem auch der Zürcher Reformator Ulrich Zwingli 1531 sein Leben liess) reformiert. Das Kloster indes wurde



erneut installiert. Dieser Umstand hatte zur Folge, dass das Benediktinerkloster territorial von der Stadt und Republik St. Gallen umschlossen wurde. Das einschneidende Ereignis war jedoch, dass zwischen Kloster und Stadt eine Mauer hochgezogen wurde, die sogenannte Schiedemauer. Nur gerade ein einzelnes kleines Tor führte von dem einem zum anderen Staatsgebilde. Wollte der Fürstabt seine Lande besuchen (zwischen Bodensee und Wil und im Toggenburg), musste er daher zuerst die reformierte Stadt durchqueren. Umgekehrt war die Stadt von der Fürstabtei umschlossen. Wollten die Kaufleute ihrerseits ihren europaweiten Geschäften nachgehen, mussten auch sie zuerst äbtische Lande durchqueren.

Prunk und puritanische Demut

Apropos der eingangs erwähnten Vorliebe zum Prunk: beim Spaziergang durch die Stadt sticht diesbezüglich vorab die barocke Kathedrale (1766 fertiggestellt) ins Auge. Dieser Bau

fasziniert. In ihrem Innern nehmen uns die monumentalen Deckengemälde in Beschlag; die Weite des Kirchenschiffs ist ein berührendes Erlebnis. Unbedingt sehenswert ist das hölzerne, reich verzierte (vor 250 Jahren geschnitzte) Chorgestühl mit den beiden Orgeln. Allerdings: der Chor kann normalerweise nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden!

Bei allem Prunk dieser Kathedrale (sie ist Teil eines Ensembles, in welchem auch die weltbekannte barocke Stifts-Bibliothek mit ihren über 600'000 Bänden untergebracht ist): dieser Prachtskirche fehlt ein eigentlicher Haupteingang! Ja, so ist es: ein Hauptportal sucht man hier vergebens. Warum dem so ist? Schlicht und einfach aus Platzgründen. Die Schiedemauer, die man zwischen Stadt und Kloster hochgezogen hatte, stand dem Bau eines gebührend grossen Portals im Weg.

Was städtische Prunkbauten, respektive bauliche Demonstrationen von Macht und Grösse betreffen, so entstanden diese erst gut 100 Jahre >

St. Gallen, einstige Textil-Metropole: am Anfang aber war das Gallus-Kloster.

*René Uhler lebt in St. Gallen und ist Mitglied der benachbarten NF-Sektion Gossau. Lange Jahre wirkte er im Vorstand des Kantonalverbands Ostschweiz.



Weltkulturerbe Stiftsbezirk;
und die Kugelgasse mit
dem Erdkugel-Erker.

nach dem Bau der Kathedrale. Hier waren es insbesondere die Stickereibarone, die sich damit ihre Denkmäler setzten (siehe auch den Beitrag ab Seite 16). Dabei auf der Strecke blieben unter anderem das alte Rathaus und die aus dem 10. Jahrhundert stammende Stadtmauer. Die treibenden Kräfte in der Stadt strebten stattdessen nach einem weltoffenen, in die Zukunft gerichteten St. Gallen.

Bauliche Zeugen Alt-St. Gallens gibt es heute indes gleichwohl noch zahlreiche zu entdecken. Eine Besonderheit stellen dabei die Häuser mit Erkern dar. Insgesamt sind in der Stadt über 100 solcher Erker auszumachen, über 30 davon in der Innenstadt, die einen eher einfach, die anderen kunstvoll verziert; die meisten entstanden in der Zeit zwischen 1650 und 1720. Das geübte Auge findet sowohl aus Holz geschnitzte, wie auch von Steinmetzen gefertigte „Erggel“. Zu den bekanntesten und schönsten zählen der Kugel-Erker (ein Erker versehen mit einer Weltkugel, an der Kugelgasse) und der Erker am „Haus zum Pelikan“; dieser erzählt uns eine ganz besondere Geschichte: wir sehen in den vier Brüstungsfeldern die vier Erdteile (Australien war damals hierzulande noch nicht bekannt)

und womit man diese assoziiert hatte (auf dem Feld „Amerika“ sehen wir beispielsweise einen federngeschmückten Mann mit einem Papagei in der Hand). Über dem Erker thront zudem ein goldener Pelikan – ein in der christlichen Ikonographie häufig verwendetes Symbol für Jesus Christus. Übrigens: im „Haus zum Pelikan“ findet sich ein ansprechendes Café.

Neben diesen Erkern war im streng reformierten St. Gallen nur noch das Erstellen von reich verzierten Wasserspeiern als äusseres Zeichen des eigenen Reichtums erlaubt. Also lohnt sich in der Gallus-Stadt ein Blick hinauf zu den Dachrinnen ganz besonders. Das wohl häufigste Motiv dieser Wasserspeier ist der Drachen. Was wiederum einen Bezug zum ehemaligen Kloster nahelegt: der Drachen widersetzt sich bösen Geistern, Hexen und dergleichen.

Dem Drachen begegnen wir indes noch an anderen Stellen: wer die Benediktinerkreuze auf den Türmen der Kathedrale genau betrachtet, findet darin (waagrecht) die Buchstaben NDSMD und (senkrecht) CSSML. Diese Buchstabenfolge bedeutet auf lateinisch: CRUX SACRA SIT MIHI LUX und NON DRACO SIT

MIHI DUX. Was auf Deutsch übersetzt so viel heisst wie: „Das heilige Kreuz sei mein Licht. Der Drache sei mein Führer nicht!“

Von der Klosterschule zur Universität

Von der Stiftsbibliothek, deren Gründung zurückreicht bis ins 8. Jahrhundert und die in einem Saal untergebracht ist, der auch von Fachleuten als eine der weltweit schönsten profanen Barockbauten bezeichnet wird (jährlich rund 120'000 Besucher), haben wir bereits gesprochen. Dass dieser Schatz im Zuge der Reformationswirren kaum Schaden genommen hat, ist dem berühmtesten St. Galler zu verdanken: Joachim von Watt, genannt Vadian. Er, der selbst ein bedeutender Reformator war, wirkte in St. Gallen nicht nur als Bürgermeister und Arzt; sondern Vadian war auch gekrönter Dichter. Als Humanist war er zudem der Begründer der nach ihm benannten Bibliothek Vadiana. Diese ist heute in die Kantonsbibliothek St. Gallen integriert.

Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung der Klosterschule. Aus ihr sind zahlreiche Gelehrte und Bischöfe hervorgegangen. In dieser Hinsicht stand und steht die Stadt dem Kloster jedoch keineswegs hinten an. Dass dabei nicht nur das kaufmännische Denken im Vordergrund gestanden hat, belegt die bereits vor der Reformation durch die Stadt ins Leben gerufene Lateinschule. Mit der Reformation wurde die Schule, zumindest für die Knaben, für die Stadt-Bürger öffentlich. Pioniergeist zeigte die Stadt zudem mit der im Jahr 1899 gegründeten Handelsakademie; sie gilt weltweit als eine der ersten Handels-Hochschulen. Daraus ist schliesslich die Universität St. Gallen hervorgegangen – eine bis zum heutigen Tag anerkannte Kaderschmiede der Wirtschaftswissenschaften.

Grenzen der Bescheidenheit ...

Besuchern, die sonntags durch die Altstadt von St. Gallen flanieren, erfahren es am eigenen Leib: nur wenige Restaurants um den Stiftsbezirk sind am Tag des Herrn geöffnet. In der

Geschichte dieser reformierten Stadt ist dies jedoch keine Besonderheit. So wie das Herumstolzieren in prunkvollen Kleidern hier einst verpönt war, so waren auch Wirtshausbesuche nur sehr eingeschränkt möglich. Eine Fasnacht gab's hier nicht, bei Hochzeitsfeiern durfte eine gewisse Anzahl von Gästen nicht überschritten werden, und zwei Mal im Laufe der Geschichte galt auf dem Stadtgebiet gar ein Rauchverbot. Beerdigungen hatten ohne Personenkult zu erfolgen, und Grabsteine durften nicht mit Namensnennungen versehen werden – so finden wir zwar in der Stadt ein Vadian-Denkmal, die Grabstätte dieses einflussreichen St. Galler Gelehrten (er war ein Freund des Reformators Ulrich Zwingli) suchen wir jedoch vergebens. Umso mehr Zeit bleibt daher für den Gang durch das Innere des Stiftsbezirks...! ■

DREI WEIEREN: ABSTECHER INS GRÜNE



Was den Einheimischen recht ist, kann auch für Gäste kaum falsch sein: es geht um den knapp 1stündigen Spaziergang zur Weiherlandschaft Drei Weieren am Freudenberg, im Süden der Stadt. Diese jahrhundertalten, künstlich angelegten Weiher hatten einst der Feuerwehr und den städtischen Bleichen als Wasservorrat gedient, heute sind sie wichtiger Naherholungsraum für die Stadtbewohner, im Sommer zudem beliebte Badeorte. Besonders schön ist der Zugang via Mühlenenschlucht, stets den tosenden Wassern des Steinbachs entgegen (der Einstieg findet sich ab St. Georgenstrasse, gleich südlich der Klosteranlage); als Alternative können für die 70 Höhenmeter auch die Mühleggbahn benutzt werden. Ab Drei Weieren eröffnen sich gute Ausblicke auf die Stadt, zudem lädt das Restaurant Dreilinden zum Verweilen ein. Ebenfalls lohnenswert ist die Fortsetzung des Spaziergangs bis zum Frauenkloster Notkersegg; ab dort per Bus retour in die Stadt.

Nähere Infos bei: St.Gallen-Bodensee Tourismus,
Tel. 071 227 37 37.

NR

DEN REICHTUM SCHNEITE ES NICHT VOM HIMMEL

Selbst Michelle Obama...

Schlendern wir durch eine Stadt, reagieren wir auf „schöne alte“ Bauten. Solch' architektonische Schönheit fällt indes nicht vom Himmel: Ohne wirtschaftlichen Erfolg gibt's keine „Kulturgüter“ dieser Art. In St. Gallen hat diesbezüglich die Textilindustrie die Hauptrolle gespielt.

Text & Fotos: HERBERT GRUBER

Die Bedeutung der Textilindustrie für St. Gallen, respektive für die Ostschweiz: wahrscheinlich ist es leichter, diese zu unterschätzen als zu überschätzen. Ziehen wir indes mit einem Kenner durch die Stadt und das Umland, öffnen sich unsere Augen; und wir sehen, woher dieser Barock, dieser Jugendstil, dieser Renaissance, woher all dieser architektonische Zauber rührt. Es waren nicht die Melker und nicht die Metzger, die hier gebaut, die sich hier ein Denkmal gesetzt haben. Es waren Unternehmer, Textilunternehmer, es waren die Händler und Exporteure, die mit Textilien, mit Stickereien gutes Geld gemacht haben – und damit das Aussehen der Stadt geprägt haben.

Weltweit führend

Heute kaum mehr vorstellbar, aber vor 100 Jahren eine absolute Grösse: St. Gallen (das bereits auf eine erfolgreiche Periode der Leinwandproduktion zurückschauen konnte) war bis vor dem Ersten Weltkrieg weltweit eine der wichtigsten Fabrikationsorte für Stickereiprodukte. 50%, so heisst es, 50% der Weltproduktion wurden 1910 in der Region St. Gallen hergestellt. Die Exporte gingen nach Nordamerika, nach China, Japan, Australien – und die Firmenchefs und Händler in St. Gallen wählten für ihre neuen Fabrikations- und Handelshäuser entsprechend exotische Namen: Oceanic, Atlantic, Pacific, Chicago, Florida...

St. Galler Stickerei für die Modemetropolen: lohnender Besuch im Textilmuseum.



Foto: Textilmuseum St. Gallen

Nun, das sind tempi passati. Zumindest was die Mengen betrifft. Dass die Reputation von St. Gallen indes nach wie vor intakt ist, belegt die Reaktion tonangebender Modedynastien, von Armani bis Yves Saint Laurent. Wo Exklusivität und Qualität ins Zentrum gerückt werden, macht St. Gallen nach wie vor seinen Stuch. So hat bekanntlich auch Michelle Obama, die (Noch-)First Lady von Amerika, bei der Amtseinführung von Barack Obama ein Kleid aus St. Galler Spitze (von Forster-Rohner) getragen.

Können und Präzision

Wie gesagt, auf architektonische Zeugen jener wirtschaftlichen Blüte stossen wir in St. Gallen – vor 100 Jahren eine der reichsten Städte der Schweiz – noch und noch (siehe auch ab Seite 12). Wer diese Geschichte indes etwas klarer durchschauen möchte, dem oder der sei ein Gang ins Textilmuseum St. Gallen ans Herz gelegt. Dieses Haus, man nannte es einst Palazzo rosso, an der Vadianstrasse (Vadian war ein Reformator, aus St. Gallen stammend) betört unsere Sinne zwar vorab mit hochklassigen Kleidungsstücken, andererseits aber dokumentiert das Museum die Entwicklung, die dieser Textilboom in der Ostschweiz auch auf gesellschaftlicher und technischer Ebene



ausgelöst hatte. Ergo geht's dabei auch um Maschinenbauer: zwei davon, Benninger, Uzwil und Rieter, Winterthur, haben damals, vor 100, 150 Jahren, bereits massgebend in der St. Galler Stickereiindustrie mitgespielt; und beide sind noch heute in diesem Business tätig, weltweit!

Naturfreunde haben mitunter Glück. Und dieses Glück beschert ihnen spannende Begegnungen, z.B. mit Personen, die persönlich in diesem Stickerei-Umfeld tätig sind, oder die früher in dieser Branche tätig waren. Solche Menschen haben Erstaunliches zu erzählen. Willi Zünd ist so eine Person. Er ist Mitglied bei der Naturfreunde-Sektion St. Gallen; er hat, sein ganzes Berufsleben lang, in führenden Betrieben als Stickerei-Zeichner gearbeitet. Das ist Präzisionsarbeit vom Feinsten. Weil so ein Zeichner jeden Stich der Maschine, jede Farbnuance, jedes kleinste Detail vorzugeben hat. Was der Designer als Sujet entworfen hat, setzt der Stickerei-Zeichner in eine technische Planzeichnung um – ohne eine solche gibt's keine Stickdatei, und also keine Produktion. Gegen Ende seines Berufslebens hat Willi Zünd solche Vorlagen auch mithilfe des Computers hergestellt, zuvor aber hat er sie, 20, 30 Jahre lang in einem 6-fach vergrösserten Massstabe auf Papier gezeichnet, fadenscharf, millimetergenau.

Dank Präzision und rascher Reaktion im Markt: die Stickerei von Walter Sonderegger in Rehetobel.



Happy End?

Und auf einmal sehen wir die Welt mit anderen Augen: Wir sehen jetzt die Spitzen an den Blusen und Hemdkragen, an den Trachten und auf den Brautkleidern; und wir fahren von St. Gallen hinaus aufs Land, und unser Chauffeur weist auf Häuser, in denen einst in Heimarbeit solche Stickereien hergestellt worden sind – und diese Häuser sind äusserst zahlreich! Und wie wir ins Appenzellerland gelangen, nach Rehetobel, zeigt der Fahrer auf ein Haus, an dem wir gestern

noch achtlos vorbei gegangen wären: es ist das Haus, in dem Walter Sonderegger seine Automatenstickerei betreibt. Trotz des enormen Preisdrucks aus Fernost vermochte sich diese Stickerei bis heute zu behaupten – das ist keine Selbstverständlichkeit. Das rasche Umsetzen neuer Ideen, Präzisionsmaschinen, und gut ausgebildete, zuverlässige Mitarbeiter sind Trumpfkarten dieses Kleinbetriebs. Ob dieser auch in 10, 12 Jahren noch mithalten kann? Wir wissen es nicht; aber wir wissen: nicht jede Geschichte endet mit einem Happy End. ■

Bis vor wenigen Jahren das Handwerk des Stickerei-Zeichners, die Berufsarbeit von Willi Zünd.



Die Entdeckungsreise geht weiter auf Facebook



Jetzt folgen unter: www.facebook.com/NaturfreundeCH



DURCHS NATURSCHUTZGEBIET AM ALTEN RHEIN

Dem Frühling entgegen

Vom frühen Frühling im St. Galler Rheintal profitieren nicht nur die Spargel-Bauern. Auch wandernde Naturfreunde kommen hier auf ihre Rechnung; besonders reizvoll ist der Alte Rhein bei Diepoldsau.

Wandertipp & Foto: GUIDO RUTZ*

Diepoldsau, das Dorf „im“ Rhein! Diese gern zitierte Bezeichnung kommt nicht von ungefähr. Infolge der Rheinregulierung, zu der auch der 1923 erfolgte Rheindurchstich von Diepoldsau zählt, liegt dieses Dorf tatsächlich „im“ Rhein: im Westen zieht sich schnurgerade der aktuelle Rheinlauf dahin, im Osten wird Diepoldsau von den ruhigen Wassern des Alten Rheins umschlungen. Ergo ist das Dorf (das sich seit 2010 „Energistadt“ nennen darf) allein über (Rhein-)Brücken zu

erreichen. Der Alte Rhein markiert zudem die Landesgrenze: drüben ist Hohenems, Vorarlberg, Österreich. Und damit zur Wanderung!

Ab Bushaltestelle Diepoldsau Dorf führt uns der Weg über die Vordere Kirchstrasse zum Rheindamm. Südwärts folgen wir dem Entwässerungskanal, Blick frei auf den aus der Ebene herausragenden Kummaberg, der uns in der Frühlingswärme seine kalte Schulter zeigt. Rechts und links säumen die Höhen des

**Guido Rutz ist Wanderleiter der NF-Sektion Gossau; diesen Sommer lädt er u.a. auch zur Weitwanderung auf der Via Alpina ein, siehe Seite 47.*



Foto: Ina K. Informationsdienst LIT

Schweizer Spargeln; nirgends so früh wie in Diepoldsau.

Appenzellerlandes, des Alpsteins und Vorarlberges das Tal. Angelangt beim Ober Spitz, wechselt der Weg abrupt die Richtung; wir stehen am Eingang zum Naturschutzgebiet des Alten Rheins.

Frische Frassspuren sowie gefällte Bäume verweisen auf den Lebensraum des Bibers. Wer diesen Nager bei Tageslicht erblickt, ist indes ein Glückspilz: dieses Tier mit seinen scharfen Zähnen „arbeitet“ nämlich vor allem in der Dämmerung und bei Nacht. Ein paar Schritte später staunen wir über eine Esche, respektive über deren frei gespülte Wurzeln. Wie manchem Sturm und Hochwasser dieser Baum wohl schon getrotzt haben mag? Neugieriger und daher leicht zu beobachten sind in diesen Gewässern die Enten und Schwäne. Fischer verweisen hier zudem auf die Karpfenbestände; und Ornithologen schwärmen von Nachtigall, Pirol und Flussseseschwalbe – auch dies ein guter Grund, wieder mal einen Feldstecher mitzunehmen.

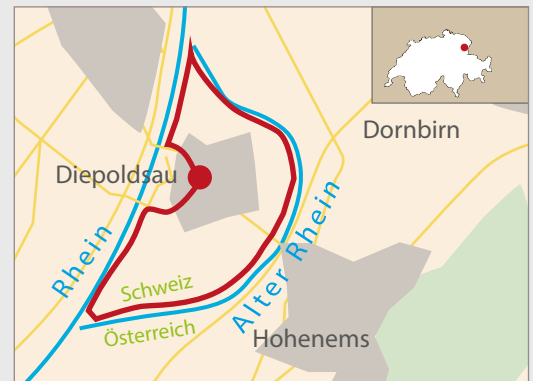
Ideal für Kinder

Vergnügen bietet auch die Rast bei der Grillstelle; unweit davon führt übrigens ein Brücklein auf die andere Seite (nach Österreich) und

dort sind an einigen Bäumen Kletterhilfen angebracht und von den Ästen hängen über dem Wasser ein paar Seile – Kinder werden daran ihre Freude haben! Zudem ein Tipp für heisse Tage: nach der Unterquerung des Zollübergangs (Richtung Hohenems) findet sich das Naturstrandbad

Vorerst aber, jetzt im Frühling, lassen wir unseren Blick über die Ebene schweifen, und wir sehen, dass diese von niedrigen Erdwällen durchzogen ist. Dabei handelt es sich um Spargel-Kulturen. Auf den hiesigen sandigen Böden gedeihen die frühesten Spargeln der Schweiz. Die lokale Industrie fördert den Wuchs dieser köstlichen Pflanzen auf ihre Weise: sie leitet ihre Prozesswärme hinaus in die von der Landwirtschaft genutzten Felder. ■

IM ST. GALLER RHEINTAL



Frühlings-Rundwanderung hart an der Grenze, im Land der frühesten Schweizer Spargeln, entlang des „alten“ und „neuen“ Rheins.

Start und Ziel: Diepoldsau SG. Anreise via SBB-Bahnhof Heerbrugg.

Route: Bushaltestelle Diepoldsau-Dorf (408 m) – Vordere Schwelli – Ober Spitz – Zoll Schmitter-Brücke – Unter Spitz – und auf dem Rheindamm retour nach Diepoldsau. **Dauer:** 3 Std. **Weglänge:** 12 km, alles flach. **Verpflegung:** unterwegs Pic-Nic-Platz mit Grillstelle. Im Sommer Naturstrandbad. **Einkehren:** Restaurant Schiffli, Diepoldsau, bei der Schrägseilbrücke (Ruhetag: Mi Nachmittag und Do).

Karte: Swisstopo, Blatt 1096 Diepoldsau, 1:25 000.

Familien-Wandern auf dem Randen

Anfang April legen die NFS den Taschen-Wanderführer für den regionalen Naturpark Schaffhausen vor. Die zwei darin beschriebenen Wanderrouen führen über den Randen und dabei auch zum Naturfreundehaus Buchberg. Eine Entdeckungsreise dorthin lohnt sich in jedem Fall.



Dass die Naturfreunde früh schon einen Riecher für schöne Plätzchen hatten, zeigt sich auch im Fall des Buchberghauses. Es steht, im Hinterland der Stadt Schaffhausen, leicht erhöht (707 m), fernab von Verkehr und Lärm, umgeben von Wiesen und Wäldern (und wie es der Name des Hauses erahnen lässt: viel davon ist Buchenwald). Vor 103 Jahren haben Naturfreunde der Sektion Schaffhausen dieses Plätzchen ausgewählt; hier, auf diesem plateau-artigen Höhenzug, inmitten dieser weiten Waldlandschaft haben sie damals eine erste Hütte erstellt. Heute wäre ein Hausbau an so einem aussichtsreichen Ort wohl kaum mehr möglich – zumindest nicht für eine gemeinnützige Organisation wie es

die Naturfreunde sind. Umso höher ist es den Naturfreunden Schaffhausens anzurechnen, dass sie dieses Haus bis zum heutigen Tag der Öffentlichkeit stets zugänglich erhalten haben. Neu führt nun auch ein Natura Trail zu diesem familienfreundlichen Haus.

Regionaler Naturpark Schaffhausen: jetzt auch auf einen Natura Trail zu durchwandern.

Von Gämsen bis Wildbienen

Mit dem auf mehrere Jahre ausgerichteten Projekt „Natura Trails“ wollen die Naturfreunde Schweiz (NFS) einer breiteren Öffentlichkeit einen unkomplizierten Zugang zu den Schweizer Naturparks ebnen. So ein regionaler Naturpark ist nun auch bei Schaffhausen am ➤



Im Naturpark Schaffhausen:
das Naturfreundehaus
Buchberg auf dem Randen.

IDEAL AUCH FÜR FAMILIEN

Ein Ausflug auf dem Natura Trail Schaffhausen eignet sich auch für Familien mit Kindern und/oder für Schulklassen. Der Natura Trail Schaffhausen umfasst zwei Wanderrouen: die eine (ca. 12 km, gut 3 Std.) führt von Hemmental nach Merishausen; die zweite ist eine Rundtour (ca. 14 km) und startet und endet in Merishausen; sie führt zum Hageturm (912 m), dem höchsten Ort im Naturpark Schaffhausen (die beiden Routen werden in der Broschüre detailliert beschrieben).

Zu bestellen ist der Taschen-Wanderführer entweder über die Homepage www.naturfreunde.ch oder über die NFS-Geschäftsstelle in Bern, Tel. 031 306 67 67; für NFS-Mitglieder gratis!

Apropos **Naturfreundehaus Buchberg**: jedes Wochenende ist das Haus bewartet, Passanten finden dann im Buchberghaus (garantiert autofrei) was zu futtern und (auf Reservation) ein Bett (nebst dem Massenlager hat's auch 2er-Zimmer). Diesen Service bieten Mitglieder der Sektion Schaffhausen. Gruppen können das Haus unter der Woche für sich mieten (guter Kursraum) und damit auch die Verpflegung selbst übernehmen. Zudem: Kinderspielplatz vor dem Haus! Waldlehrpfad direkt ab Haus.

Nähere Infos: Seite 24, Nr.10; www.buchberghaus.ch,
Telefon: 052 625 89 63 (Ursula Oertli).

Entstehen. Einbezogen sind unter anderem der Randen und der Klettgau. Als Standortgemeinden mitbeteiligt sind bislang elf Gemeinden auf Schweizer und zwei Gemeinden auf deutschem Boden. Und just für diesen Naturpark legen die NFS nun den geeigneten Taschen-Wanderführer vor

Für den Randen schlägt der Taschen-Wanderführer der Naturfreunde zwei Routen vor: die eine ist um die 12 km lang (etwa 3¼ Std. Wanderzeit), die zweite bringt es auf knapp 15 km (ca. 4½ Std. Wanderzeit). Beide führen am Naturfreundehaus Buchberg vorbei, beide sind reizvoll, ideal einzuplanen daher auch für ein Wochenende im Buchberghaus – oder für zwei Wanderungen während eines Schulklassenlagers im Haus.

Interessantes gibt's auf dem Randen und ums NF-Haus Buchberg zuhauf zu entdecken. So etwa ist die Gegend bekannt für ihren Orchideen-Reichtum; hier finden sich Arten, die anderswo in der Schweiz selten geworden sind (z.B. die ab etwa Ende Mai blühende Moororchis). Äusserst vielfältig ist zudem die Tagfalter-Fauna, und einen besonderen Augenmerk sollte man/frau auf die Bienen werfen: Biologen haben in der Gegend um Merishausen an die 160 Wildbienen-Arten ausgemacht. Und, für nicht wenige eine Überraschung, auch Gämsen durchstreifen heute wieder die Wälder und Wiesen des Randens.

Details im Wanderführer

Von der Flora und Fauna bis zur Geologie und Kultur: der Taschen-Wanderführer gibt eingehend Auskunft über die Besonderheiten dieses regionalen Naturparks; und die Broschüre (80 Seiten, reich bebildert, handliches Taschen-Format) beschreibt detailliert den genauen Wegverlauf der beiden Natura Trails in dieser Gegend. Entstanden ist der Taschenführer in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke, Vertretern des regionalen Naturparks Schaffhausen und Mitgliedern der Naturfreunde-Sektion Schaffhausen. ■ hg.

NATURFREUNDEHÄUSER 80× in der Schweiz

MAISONS DES AMIS DE LA NATURE
80× en Suisse



www.naturfreunde.ch
www.amisdelanature.ch



Naturfreundehäuser liegen an besonders schöner Lage, mitten in einem Wander- oder Skigebiet, sonnig und mit Panoramansicht – richtig einladend zum Ferien machen und entspannen!

Les maisons des AN se situent dans des lieux pittoresques, ensoleillés et accueillants. Ce sont des endroits rêvés pour y passer des vacances reposantes, au milieu de régions se prêtant au tourisme pédestre ou au ski!

Alle Standorte in der Übersicht Un aperçu de tous les sites



Mehr Infos auf:
www.naturfreunde.ch
Plus d'informations sur:
www.amisdelanature.ch

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



Ämmital BE
▲ 1150 m ü. M. 1
Tel / tél: 079 356 14 43
nauticus@bluewin.ch
3457 Wasen i. E.



Davos Clavadel GR
▲ 1696 m ü. M. 12
Tel / tél: 081 413 63 10
davos@nfh.ch
www.nfh.ch/davos-clavadel
7272 Clavadel **PARTNERHAUS**



Giesentalhaus ZH
▲ 580 m ü. M. 23
Tel / tél: 052 721 78 66
karin.morgenthaler@leUNET.ch
www.naturfreunde-frauenfeld.ch
8353 Elgg



Chäshüttli Grindlen BE
▲ 921 m ü. M. 2
Tel / tél: 031 791 08 39
nfs-konolfingen@bluewin.ch
www.nfkonolfingen.ch
3553 Gohl BE



Cristolais GR
▲ 1886m ü. M. 13
Tel / tél: 044 432 54 28
www.cristolais.ch
7503 Samedan



Gislifluhhaus AG
▲ 628 m ü. M. 25
Tel / tél: 056 245 20 27
blueme-gade@bluewin.ch
www.nf-lenzburg.123website.ch
5108 Oberflachs



Aurore FR
▲ 1070 m ü. M. 5
Tel / tél: 079 902 36 80
anfrbourg@bluewin.ch
1716 Schwarzsee



Eichbühl ZH
▲ 457 m ü. M. 14
Tel / tél: 055 240 76 33
postmaster@nf-altstetten.ch
www.nf-altstetten.ch
8048 Zürich



Gorneren BE
▲ 1471 m ü. M. 26
Tel / tél: 033 676 11 40
gorneren@nfh.ch
www.nfh.ch/gorneren
3723 Kiental




Brambrüesch GR
▲ 1576 m ü. M. 8
Tel / tél: 076 320 03 00
naturfreundehaus@sunrise.ch
7074 Malix



Felseneck ZH
▲ 1033 m ü. M. 19
Tel / tél: 055 240 76 17
dalmolin@swissonline.ch
www.nf-wald.ch
8496 Steg




Grindelwald BE
▲ 1126 m ü. M. 27
Tel / tél: 079 453 13 33
grindelwald@nfh.ch
www.nfh.ch/grindelwald
3818 Grindelwald



Brünig OW
▲ 973 m ü. M. 9
Tel / tél: 041 678 12 33
bruenig@naturfreundehaeuser.ch
www.nfh.ch/bruenig
3860 Brünig



Frateco VD
▲ 1020 m ü. M. 20
Tel / tél: 022 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
www.frateco.ch
1831 Villard-sur-Chamby



Haute Borne JU
▲ 884 m ü. M. 30
Tel / tél: 032 422 83 26
germaine.beuret@yahoo.fr
www.an-delemont.ch
2800 Delémont



Buchberghaus SH
▲ 707 m ü. M. 10
Tel / tél: 052 625 89 63
p.u.oertli@bluewin.ch
www.nfh.ch/buchberghaus
8232 Merishausen



Fronalp GL
▲ 1389 m ü. M. 21
Tel / tél: 065 612 10 12
info@fronalp.ch
www.fronalp.ch
8753 Mollis



Hochstucki SZ
▲ 1374 m ü. M. 32
Tel / tél: 079 420 01 25
huettenchef@naturfreunde-goldau.ch
www.naturfreunde-goldau.ch
6417 Sattel



La Combe d'Enges NE
▲ 1113 m ü. M. 11
Tel / tél: 079 620 83 15
hanna.frayne@net2000.ch
2067 Chaumont



Fröschengülle AG
▲ 536 m ü. M. 22
Tel / tél: 062 751 33 86
k.neuenschwander@naturfreunde-brittnau.ch
www.naturfreunde-brittnau.ch
4805 Brittnau



Teehüsi Hohenstein ZH
▲ 709 m ü. M. 33
Tel / tél: 079 420 20 51
a.grossert@nf-altstetten.ch
www.nf-altstetten.ch
8055 Zürich



Jägeri GR
▲ 1250 m ü. M. 35
Tel / tél: 076 606 61 71
jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
www.naturfreunde-landquart.ch
7302 Landquart



Le Moléson FR
▲ 1142 m ü. M. 57
Tel / tél: 032 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
www.c-an.ch/chaletlemoleson
1619 Les Paccots



Schauenburg SO
▲ 1174 m ü. M. 76
Tel / tél: 032 675 56 41
schauenburg@nfh.ch
www.nfh.ch/schauenburg
2545 Selzach



Kaienhaus AR
▲ 1100 m ü. M. 37
Tel / tél: 071 870 07 23
reservation@kaienhaus.ch
www.kaienhaus.ch
9038 Rehetobel



Mont Soleil BE
▲ 1245 m ü. M. 58
Tel / tél: 032 941 19 39
joswaerber@gmail.com
www.mont-soleil.com
2610 St-Imier



Schienberghütte SZ
▲ 1280 m ü. M. 77
Tel / tél: 041 740 34 05
naturfreunde@quickline.ch
www.naturfreundezug.ch
8843 Oberiberg / Ibergereg



La Châtelaine BE
▲ 1150 m ü. M. 41
Tel / tél: 078 292 26 13
la-chatelaine@nfh.ch
www.nfh.ch/la-chatelaine
Les Pontins, 2610 St-Imier



Ova-Spin GR
▲ 1877 m ü. M. 59
Tel / tél: 079 239 62 53
felkup59@gmail.com
7530 Zernez



Schrattenblick LU
▲ 1153 m ü. M. 79
Tel / tél: 032 510 76 70
reservation@nfh-schrattenblick.ch
www.nfh-schrattenblick.ch
6192 Wigglen



La Serment NE
▲ 1237 m ü. M. 44
Tel / tél: 078 729 18 95
reservation@laserment.com
www.laserment.com
2208 Les Hauts-Geneveys



Prés-d'Orvin BE
▲ 1058 m ü. M. 64
Tel / tél: 079 520 86 23
haus@naturfreunde-biel.ch
www.naturfreunde-biel.ch/haus
2534 Prés-d'Orvin



Sonnenberg SZ
▲ 1060 m ü. M. 83
Tel / tél: 079 895 63 90
info@nfh-sonnenberg.ch
www.nfh-sonnenberg.ch
8847 Egg



Le Coutzet VD
▲ 1143 m ü. M. 45
Tel / tél: 022 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
coutzet.an-uran.ch
1264 St-Cergue




Prise Milord NE
▲ 855 m ü. M. 65
Tel / tél: 032 842 59 93
reservation@prisemilord.ch
www.prisemilord.ch
2123 Saint-Sulpice



Tannhütte AI
▲ 1238 m ü. M. 87
Tel / tél: 071 411 42 85
tannhuettenaturfreunde-sg.ch
www.naturfreunde-sg.ch
9058 Brülisau



Le Furet VS
▲ 1793 m ü. M. 46
Tel / tél: 027 761 31 01
info@marecottes.ch
www.marecottes.ch
1923 Les Marécottes



Raimeux BE
▲ 1286 m ü. M. 66
Tel / tél: 032 493 47 97
g.varisco@vtxnet.ch
www.anmoutier.ch
2735 Grandval



Tscherwald SG
▲ 1362 m ü. M. 88
Tel / tél: 044 945 25 45
tscherwald@nfh.ch
www.tscherwald.ch
8873 Amden



Le Muguet VD
▲ 987 m ü. M. 47
Tel / tél: 027 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
www.chaletlemuguet.org
1188 St-George



Reutspierre BE
▲ 1302 m ü. M. 68
Tel / tél: 079 129 12 32
reutspierre@nfh.ch
www.nfh.ch/reutspierre
3860 Meiringen



Turmstübli AG
▲ 632 m ü. M. 90
Tel / tél: 061 129 55 74
andreas_laederach@bluewin.ch
www.naturfreunde-moehlin.ch
4313 Möhlin



Les Cluds VD
▲ 1216 m ü. M. 50
Tel / tél: 079 139 60 23
chaletlescluds@bluewin.ch
www.les-cluds.ch
1453 Bullet




Rietlig UR
▲ 1638 m ü. M. 69
Tel / tél: 079 285 34 62
rietlig@nfh.ch
www.nfh.ch/rietlig
6464 Spiringen




Sunneschyn BE
▲ 782 m ü. M. 91
Tel / tél: 078 765 19 49
fritz.rothenbuehler@gmx.ch
www.nfhd.de/t
3476 Wäckerschwend



Les Amis VS
▲ 1799 m ü. M. 51
Tel / tél: 079 418 39 35
dominique.munier@gmail.com
www.anvs.ch
1988 Les Collons



Röthen NW
▲ 1570 m ü. M. 70
Tel / tél: 079 480 33 59
m.schaellebaum@bluewin.ch
www.nfh.ch/roethen
6375 Beckenried



Hotel Stutz VS
▲ 1623 m ü. M. 101
Tel / tél: 027 956 36 57
hotel.stutz@bluewin.ch
www.hotelstutz.ch
3925 Grächen **PARTNERHAUS**



Les Saney NE
▲ 1180 m ü. M. 52
Tel / tél: 032 932 19 44
dominiquetfredy@bluewin.ch
www.an-uran.ch/le-loclle.html
2416 Les Brenets



Rumpelweid SO
▲ 774 m ü. M. 71
Tel / tél: 062 797 57 27
he-ma.schafroth@bluewin.ch
naturfreundeoelten.ch
4632 Trimbach



Hotel La Randulina GR
▲ 1236 m ü. M. 102
Tel / tél: 081 860 12 00
larandulina@bluewin.ch
www.larandulina.com
7556 Ramosch **PARTNERHAUS**




Lueg ins Land VS
▲ 1903 m ü. M. 53
Tel / tél: 022 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
http://riederalp.an-uran.ch
3987 Riederalp



St. Jakob UR
▲ 1006 m ü. M. 73
Tel / tél: 079 480 33 59
m.schaellebaum@bluewin.ch
6461 Isenthal



Alp San Romero GR
▲ 1800 m ü. M. 103
Tel / tél: 081 846 54 50
benvenuti@sanromerio.ch
www.sanromerio.ch
7743 Brusio **PARTNERHAUS**



Meisenpiff DE
▲ 1000 m ü. M. 55
Tel / tél: 061 721 50 46
meisenpiff@naturfreunde-nw.ch
www.naturfreunde-nw.ch/meisenpiff
D-79674 Todtnau-Muggenbrunn



Schafmatt BL
▲ 839 m ü. M. 75
Tel / tél: 079 803 40 98
info@schafmatt.ch
www.schafmatt.ch
4494 Oltingen



La Rösa GR
▲ 1880 m ü. M. 104
Tel / tél: 081 832 60 51
mail@larosa.ch
www.larosa.ch
7742 La Rösa **PARTNERHAUS**

Haus-Nr. n° du chalet	Region	Haus-Name nom du chalet	Lage: m über Meer Altitude en m	Schlafplätze in Zimmern lits en chambre				Duschen douches	Halbpension demi-pension	Selbstkocher cuisine à disposition	Min. zu Fuss min à pied		Betriebsferien (Monat) Nr. *) fermeture (mois) *)	Gastbetrieb (Bewartung) gardiennage	Reservierung / Info	Anfragen per Mail contact par mail
				1er bis 2er 1-2 places	3er bis 6er 3-6 places	grössere > 6 places	Total				ab Parkplatz depuis parking	ab öV / de Transports Publics				
1	Ämmental		1150	4	15	30	49	✓	(S)	✓			2G/R	079 356 14 43	nauticus@bluewin.ch	
2	Chäschtli Grindlen		921			23	23	✓		✓	1	60	R	031 791 08 39	reservationsstelle@nfkonolfingen.ch	
5	Aurora / Lac Noir		1070		24	24	48	✓		✓		15	R	079 902 36 80	anfribourg@bluewin.ch	
8	Brambrüesch		1576		14	28	42	✓		✓	2	20	1G/R	076 330 03 00	naturfreundehaus@sunrise.ch	
9	Brünig		973	11	38	11	60	✓	✓	(✓)	10	10	1 G/R	041 678 12 33	www.naturfreundehaeuser.ch/bruenig	
10	Buchberghaus		707	4	13	25	41	✓	(✓)	✓	35	35	2 G/R	052 625 89 63	p.u.oertli@bluewin.ch	
11	Chaumont		1113				28	✓		✓			R	079 620 83 15	hanna.frayne@net2000.ch	
12	Davos Clavadel		1696	8	9	6	37	✓	✓		40	40	1 G	081 413 63 10	davos@nfh.ch	
13	Cristolais		1886		4	26	30	✓		✓			R	081 852 54 28	www.cristolais.ch	
14	Eichbühl		457									15	R	044 432 53 33	postmaster@nf-altstetten.ch	
19	Felseneck		1033	2	29	9	40			✓	1	90	2 G/R	055 240 76 17	dalmolin@swissonline.ch	
20	Fratego		1020	8	15	24	47	✓		✓	2	20	R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
21	Fronalp		1389	2	51		53	✓	✓			125	3 G / R	055 612 10 12	info@fronalp.ch	
22	Froschengülle		536								5	25	4 G/R	062 751 33 86	k.neuenschwander@naturfreunde-britttau.ch	
23	Giesentalhaus		580		16	13	29	✓		✓	7	20	R	052 721 78 66	karin.morgenthaler@leunet.ch	
25	Gislifluhhaus		628	1	4	18	27		(✓)				4 G/R	056 245 20 27	blueme-gade@bluewin.ch	
26	Gorneren		1471	8	34		55	✓	✓		1	15	(5)/11	1 G/R	033 676 11 40	gorneren@nfh.ch
27	Grindelwald		1126	11	42	12	65	✓	✓	(✓)	1	15	5+11	1 G	033 853 13 33	grindelwald@nfh.ch
30	Haute Borne		884		42		42	✓		✓	1	90	2 G/R	032 422 83 26	germaine.beuret@yahoo.fr	
33	Teehüsi Hohenstein		709									45	4 G/R	079 420 20 51	a.grossert@nf-altstetten.ch	
35	Jägeri		1250		24	8	34			✓	10	50	10-4	R	076 606 61 71	jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
37	Kaienhaus		1100		37		37	✓	(✓)	✓	3	25	2 G/R	071 870 07 23	reservation@kaienhaus.ch	
39	Kipp-Waldheim		424	2		24	26	✓		✓	10	10	1 G	079 673 64 65	www.naturfreundehaeuser.ch/kipp	
41	La Châtelaine		1150		4	32	36	✓		✓	1	15	R	032 392 26 13	la-chatelaine@nfh.ch	
44	La Serment		1237	0	30	28	58	✓		✓	10	30	R	078 729 18 95	reservation@laserment.com	
45	Le Coutzet		1143		32	34	56	✓		✓	5	10	R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
46	Le Furet		1793	2	14	6	22			✓	10	150	R	027 761 31 01	info@marecottes.ch	
47	Le Muguet		987	1	29	16	47	✓		✓	1	15	1 G/R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
50	Les Cluds		1216		28		32	✓		✓	1	20		079 139 60 23	chaletlescluds@bluewin.ch	
51	Les Amis		1799		74	42	116	✓		✓	2	2	11-5	R	079 418 39 35	dominique.munier@gmail.com
52	Les Sanays		1180	4	23		27			✓	2	60	R	032 932 19 44	dominiquettefredy@bluewin.ch	
53	Lueg ins Land		1903				34	✓		✓			5+11	R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
53	Studio (Lueg ins Land)		1900				5	✓		✓			R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
54	Medergenfluh		2032			28	28			✓			R	079 601 12 82	hofarosa@swissonline.ch	
55	Meisenpfiff (DE)		1000		22		22			✓	25	25	R	061 721 50 46	meisenpfiff@naturfreunde-nw.ch	
56	Mettmen		1580		8	43	55	✓*	✓	✓	10	10	11-4	1 G	055 644 14 12	lisahoessli@bluewin.ch
57	Le Moléson		1142	2	26	28	56	✓	✓	✓	1	45	2 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch	
58	Mont Soleil		1245	4	13	23	40	✓	✓	✓	1	10	R	032 941 19 39	joswaeber@gmail.com	
59	Ova-Spin		1877			36	36	✓	(✓)	✓	1	1	11-5	R	079 239 62 53	felkup59@gmail.com
61	Pilatus		992	9	6		25	✓	✓	✓	120	15	*)	R	041 320 77 98	info.naturfreunde.pilatus@gmx.ch
64	Prés-d'Orvin		1058	4	8	47	59		✓	✓	5	5	1 G/R	079 520 86 23	haus@naturfreunde-biel.ch	
65	Prise Milord		855		32	8	40	✓	(✓)	✓	1	15	1 G/R	032 842 59 93	reservation@prisemilord.ch	
66	Raimeux		1286		14	31	45	✓		✓	1	120	2 G/R	032 493 47 97	g.varisco@vtxnet.ch	
67	Retemberg		870		36	32	68	✓		✓	1	90	2 G/R	032 435 65 58	retemberg@bluewin.ch	
68	Reutspierre		1302	2	38	40	80	✓	✓		2	15	R	079 129 12 32	reutspierre@nfh.ch	
69	Rietlig		1638	6	4		39	✓	(✓)	✓	120	30	1 G/R	079 285 34 62	Rietlig@nfh.ch	
70	Röthen		1570	4	32	14	50	✓	(✓)	✓		15	(5),11	1 G / R	079 612 99 44	www.naturfreundehaeuser.ch/roethen
71	Rumpelweid		774		8	52	60		✓	(✓)	15	60	2 G/R	062 797 57 27	he-ma.schafroth@bluewin.ch	
72	St. Anton		1040		13	16	29		✓	✓	15	20	1G/R	071 599 20 31	info@toenihuus.ch	
73	St. Jakob		1006	4	20		24	✓		✓	10	10	R	079 480 33 59	www.naturfreundehaeuser.ch/stjakob	
75	Schafmatt		839		6	26	32	✓	✓		8	30	2 G/R	062 842 59 00	info@schafmatt.ch	
76	Schauenburg		1174	0	8	58	60	✓	(✓)		5	120	2 G/R	032 675 56 41	schauenburg@naturfreundehaeuser.ch	
77	Schienberghütte		1280	4	11	20	35	✓		✓	15	15	2 G/R	041 740 34 05	naturfreunde@quickline.ch	
79	Schraffenblick		1153	4	22		26	✓		✓	1	60	R	032 510 76 70	reservation@nfh-schraffenblick.ch	
83	Sonnenberg		1060	5	38		40	✓		✓		30	2 G/R	079 895 63 90	info@nfh-sonnenberg.ch	
87	Tannhütte		1238	2	10	20	32	✓	(✓)	✓	75	90	11-4	1G/R	079 436 00 04	tannhuette@naturfreunde-sg.ch
88	Tscherwald		1362	6	37	10	53	✓	(✓)	✓	1	30	2 G	044 945 25 45	tscherwald@nfh.ch	
90	Turmstübli		632				0		✓		30	70	2 G	061 851 55 74	andreas_laederach@bluewin.ch	
91	Sunneschyn		782		10	18	28	✓		✓	1	60	1+2	R	078 765 19 49	fritz.rothenbuehler@gmx.ch
101	Hotel Stutz		1623	24			24	✓*	✓		1	1	5+11	1 G	027 956 36 57	hotel.stutz@bluewin.ch
102	La Randulina		1236	22	8		30	✓*	✓		1	5	4+11	1 G	081 860 12 00	larandulina@bluewin.ch
103	Berggasthof San Romero		1800	4	12	25	41	✓	✓		20	20	11-4, (5)	1 G/R	081 846 54 50	benvenuti@sanromerio.ch

■ Graubünden ■ Ostschweiz ■ Zürich Region ■ Luzern / Vierwaldstättersee ■ Basel Region
■ Bern Region ■ Berner Oberland ■ Jura & Drei-Seen-Land ■ Genferseegebiet (Waadtland)
■ Genf ■ Wallis ■ Tessin ■ Fribourg Region

1 G Bewartung/Gastbetrieb MO-SO
gardiennage LU-DI

2 G Bewartung/Gastbetrieb SA-SO; evtl. Feiertage
gardiennage SA-DI; jours de fêtes

3 G Bewartung/Gastbetrieb MI-SO + MO bis 17h
gardiennage ME-DI; LU jusqu'à 17 h

4 G Bewartung/Gastbetrieb nur SO + Feiertage
gardiennage DI et jours de fêtes

R Besuch/Übernachtung bitte reservieren!
réservation obligatoire pour nuitée/visite!

*) Betriebsferien können variieren; fragen!
les dates de fermeture peuvent varier

**) kein Betrieb am 1.1./1.8./1.11./25.12.
congé les 1.1./1.8./1.11./25.12.

(✓) auf Anfrage /
sur demande

✓* Dusche/WC im Zimmer /
wc/douche dans les chambres

Weitere Häuser / Les autres maisons

(Details: www.naturfreunde.ch oder 031 306 67 67)

- 4 Altberg – Weiningen
- 6 Beatenberg – Beatenberg
- 7 Bellevue – Tavannes
- 15 Elsigentalp – Achseten
- 18 Feldmöser – Erlenbach BE
- 24 Genzianella – Bellinzona
- 34 Hofmatt – Dürrenäsch
- 42 La Flore – Tramelan
- 43 La Ginestra – Roveredo TI

- 49 Les Chainions – Fontenais
- 54 Medergerfluh – Langwies
- 84 Stampf – Schwanden BE
- 86 Stotzewitz – Ebnat-Kappel
- 92 Waldeggli – Altendorf
- 93 Widacker – Horboden
- 95 Steinbruch – Mägenwil
- 98 Zeltplatz Greifensee – Maur

JURAPARK AARGAU: NEUER TASCHEN-WANDERFÜHRER

Und noch ein Natura Trail...

Zeitgleich mit dem Taschen-Wanderführer für den Naturpark Schaffhausen, legen die NFS Anfang April zudem den Natura Trail-Führer für den regionalen Jurapark Aargau vor. Die darin vorgeschlagenen Wanderrouten führen auch zum Naturfreundehaus Gisliflue.

UNTERWEGS AUF DEM NATURA TRAIL



Zwei Wanderrouten (mit Varianten und Abkürzungen) werden im Taschen-Wanderführer zum Jurapark Aargau detailliert beschrieben: **Route 1** führt von der zweiten zur ersten Jurakette (von Linn nach Biberstein); **Route 2** ist eine Gratwanderung auf der ersten Jurakette von Veltheim via Gisliflue, Staffelegg und Bänkerjoch nach Erlinsbach. Dank ihrem schmalen Format passt die 80-seitige Broschüre in jede Tasche und ist damit ein hilfreicher Begleiter. **Zu beziehen** ist das Büchlein (für NFS-Mitglieder gratis!) entweder direkt über die Homepage www.naturfreunde.ch oder schriftlich (per Mail: info@naturfreunde.ch) über die NFS-Geschäftsstelle: Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 306 67 67.



Die Linner Linde – der Baum dürfte um die 350 Jahre alt sein – ist weitem ein Begriff. Und dort, bei diesem mächtigsten Baum des Kantons Aargau (elf Meter Stammumfang) beginnt eine der beiden Natura-Trail-Routen. Über den Linnerberg (775 m), vorbei an der Burgruine Schenkenberg und durch Thalheim (443 m) führt diese Route hinauf zur Gisliflue (772 m) und zum dortigen Naturfreundehaus Gisliflue (jeden Sonntag bewartet), um

schliesslich nach 18 km unten in Biberstein (380 m) zu enden. Selbstverständlich kann die Tour verkürzt werden (in Thalheim das Postauto benutzen), ansonsten sind für diese Tour etwa sechs Stunden zu veranschlagen.

Die zweite im Taschen-Wanderführer vorgeschlagene Route ist eine Gratwanderung: ausgehend von Veltheim (374 m) führt sie hinauf zur Gisliflue (772 m) und zum dortigen ▶

Familienwanderung über Felder und durch Wälder: auf dem Natura Trail Aargau.



NFS-Taschen-Wanderführer:
mehr erfahren über Flora,
Fauna, Geologie und Kultur
des Naturparks Aargau.

Naturfreundehaus (es gehört der NF-Sektion Lenzburg), weiter über die Hombergeregge zur Staffelegg (621 m) und die dortige Passstrasse überquerend zum Bänkerjoch und zur Wasserflue (843 m), fällt ab zur Ramsflue und endet schliesslich in Breitmis bei Erlinsbach (471 m). Alles in allem sind dies 20 km Fussweg (ca. 6 Std.); aber selbstverständlich lässt sich auch diese Wanderung abkürzen und/oder in zwei, drei kürzere Spaziergänge unterteilen (z.B. auf der Staffelegg oder dem Bänkerjoch das Postauto benutzen). Der Naturfreunde-Taschen-Wanderführer beschreibt zudem noch weitere (kürzere) Varianten.

Von Meister Reineke bis zum Schwarzkittel

Wie die bisherigen Natura-Trail-Broschüren (Chasseral, Doubs), so wirft auch der Taschen-Wanderführer zum Jurapark Aargau einen Fokus auf die ortstypische Fauna und Flora, beschreibt dieses und jenes Phänomen aus der Geologie und verweist auf kulturelle Besonderheiten der durchwanderten Region. Also lernen wir – nebst vielem anderen – als Lesende auch einiges über den Fuchs kennen (Meister Reineke), über den Grimbart (wie der Volksmund

den Dachs nennt) und über den Schwarzkittel, respektive über das Wildschwein – dessen Bestand in den letzten Jahren bekanntlich stark zugenommen hat. ■ *hg.*

VON HAUS ZU HAUS: FÜR KINDER GRATIS...!

Eine weitere wunderbare Gelegenheit, den Jurapark Aargau zu erkunden bietet sich über das verlängerte Wochenende von Auffahrt (5. – 8. Mai): Naturfreunde laden ein einer Tour über den ersten Jura-höhenzug, dabei stehen Geselligkeit, Lagerfeuer, viel schöne Natur und die Möglichkeit zum Abseilen auf dem Programm, übernachtet (Massenlager) wird in den Naturfreundehäusern entlang der Route (NF-Haus Gisliflüh, NF-Haus Schafmatt und NF-Haus Rumpelweide). Die Wanderzeiten pro Tag liegen bei 3 – 4 Stunden, Ausgangsort ist Aarau; Zielort ist der Bahnhof Hägendorf.

Achtung: für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Teilnahme in Begleitung ihrer Eltern gratis! Initiiert wurde dieses Angebot von Luzia Suda von der Naturfreunde-Sektion Aargau, mitgetragen wird es zudem von den Sektionen Olten und Lenzburg.

Nähere Infos: www.schafmatt.ch, Luzia Suda,
Tel. 062 534 11 73, anmeldung@schafmatt.ch.

NF-WETTBEWERB

Als typische Frühblüher sind Tulpen willkommene Frühlingsboten. Eine absolut einzigartige Vertreterin dieser Art gedeiht im Wallis. Es handelt sich um die

Gommer Tulpe?

Grengjer Tulpe?

Fiescher Tulpe?

Foto: B. Wolf, Landschaftspark Binntal

SCHAUEN UND LERNEN: GRATIS AN NF-EXKURSIONEN TEILNEHMEN

Der Natur auf der Spur..

Botanik beruht auf genauem Hinschauen. Aufmerksames Hinschauen verspricht aber auch uns Laien ein tieferes Erleben. Weil es uns das Staunen wieder lernt. Exkursionen mit Naturfreunden liegen auf dieser Linie. Hier beim NF-Wettbewerb gibt es Gutscheine für solche Exkursionen zu gewinnen.

Die letzte Exkursion des NFS-Ressorts „Natur und Umwelt“ hat zu den Bibern am Flüsschen Thur bei Frauenfeld geführt; die nächste Exkursion nun lädt ein in den Landschaftspark Binntal, nach Grengiols, am Eingang ins Goms. In jenem Walliser Dorf richten wir unser Augenmerk auf eine ganz besondere Blume: die Grengjer Tulpe. Diese Tulpe, die in einer rein gelben, einer roten und in einer rotgelben Form blüht, gibt es allein hier, und sonst nirgends! Mit anderen Worten: hier

geht's um Endemiten, respektive um die einzige endemische Tulpe der Schweiz. Warum blüht diese Art nicht auch anderswo? Welche Begleitumstände müssen stimmen, damit eine Besonderheit überdauert? Warum hat(te) das Gedeihen der Grengjer Tulpe so viel mit dem Roggenanbau zu tun? Mit Fragen dieser und ähnlicher Art befassen wir uns bei unserem Spaziergang durch Grengiols (am 22. Mai). Geleitet wird die Exkursion von der Landschaftsarchitektin Brigitte Käser (s.Seite 6) und

dem Gärtner René Merki. Zu dieser und den weiteren Exkursionen des Ressorts „Natur und Umwelt“ gibt's hier Gutscheine zu gewinnen. Konkret geht es um folgende Termine: Orchideen im Jura (bei Diegten BL) am 5. Juni; Leben am und im Wasser (bei Solothurn) am 19. Juni; Alpen-Pflanzen (Graubünden, genauer Ort folgt) zirka Ende Juni (Datum folgt); Plenterwälder im Emmental (bei Dürsrüti BE) am 18. September; Wildbeeren und Wildfrüchte (bei Zürich) am 2. Oktober. hg.

1.- 3. Preis

Je ein Gutschein für zwei Personen zur Teilnahme an einer Natur-Exkursion der Naturfreunde Schweiz. Inbegriffen dabei sind die Kursunterlagen und die fachkundige Leitung. Zur Auswahl stehen die Natur-Exkursionen im 2016.

Antworten zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an:
*Naturfreunde Schweiz,
Postfach, 3001 Bern,
oder via Mail an:
info@naturfreunde.ch*

Einsendeschluss:

16. April 2016.
Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Hier die Gewinner des NF-Wettbewerbs aus „Naturfreund“ 4/15: Gabriela Furrer, Sarnen; Theo Hanselmann, Reinach; Hansjörg Tinner, Oberwil; Bruno Böckli, Geberstorf; Antoinette Camenisch, Neuhausen; Heiner Baumann, Aarwangen; Gisela Rilling, St. Gallen; Alfred Saam, Arbon; Urs Spörri, Buochs; Jakob Dietrich, Chur; Edwin Graf, Hettlingen.

Blutegel ist Kult

und eine von vielen
Naturheilmethoden.

NVS www.naturaerzte.ch
Naturärzte Vereinigung Schweiz

Handgemacht für
anspruchsvolle Füße.



Aarau · Baden · Basel · Bern Bahnhof
Bern Spitalgasse · Biel · Buchs SG · Chur
Davos · Frauenfeld Langnau i. E. · Luzern
Muri AG · Stans NW · Visp Winterthur
Zürich Oberdorf · Zürich Stauffacher
Zwingen · Bad Zurzach (Teilsortiment)
sherpaoutdoor.com

sherpa
OUTDOOR
It's our nature to be good.

Visitenkarten, Flyer, Postkarten und mehr.

Günstig, schnell
und einfach drucken!
Schau vorbei auf
www.printzessin.ch



printzessin.ch

Standpunkt UMWELT UND POLITIK

HOCHSTÄMMER FÜR EINE LEBENDIGE LANDSCHAFT

24. April: Nationaler Tag der Hochstammbäume

Hochstammbotgärten bilden einen ganz besonders wertvollen Lebensraum. Sie sind geprägt durch einen lockeren Baumbestand und extensiv genutzte Mähwiesen, Viehweiden oder Pflanzgärten als Unterkultur. Bevor die Obstgärten von rund 200 Jahren zu einem bestimmenden Teil unserer Landschaft wurden, gab es ähnliche Lebensräume in Flussauen mit grossen Bäumen und später in lichten Wäldern und ihrem Übergangsbereich zum Kulturland.

In der Schweiz wurden bis zu 35 Brutvogelarten in Hochstammbotgärten nachgewiesen. Ein vielfältiger Obstgarten bietet ein reichhaltiges Angebot an Nahrung: Spechte, Kleiber und Baumläufer finden an den dicken Stämmen Kleintiere. Meisen und Finken suchen zur Brutzeit Raupen im dichten Blattwerk. Exponierte Äste sind wichtig für Wartenjäger wie den Grauschnäpper, während der Gartenrotschwanz am locker bewachsenen Boden nach Nahrung sucht. Neben Vögeln bieten Obstgärten auch Fledermäusen, Garten- und Siebenschläfern sowie unzähligen Insektenarten Lebensraum.

Biotopzerstörung und Verarmung stoppen

Im Jahr 1951 zählte die Schweiz rund 14 Millionen Hochstammbotbäume. Heute bereichern nur noch gut 2,3 Millionen dieser imposanten Bäume unsere Landschaft. Eine weitere Abnahme würde zu einer drastischen Verarmung des Landschaftsbildes führen. Zwar kommen nicht in jedem heute noch bestehenden Obstgarten gefährdete Tierarten vor, doch ein Rückgang

der Hochstämmer würde auch bisher noch recht verbreitete Arten aus vielen Gebieten zum Verschwinden bringen. Erfreulicherweise nimmt der schweizerische Bestand der direktzahlungsberechtigten Hochstammbotbäume seit 2011 wieder etwas zu. Hochstammbotgärten werden jedoch heute intensiver genutzt. Dadurch finden viele Obstgartentiere zu wenig Nahrung.

Gemeinsam für die Zukunft der Obstgärten

Mit dem Einkauf und Konsum von Hochstamm-Suisse-Produkten (www.hochstamm-suisse.ch) leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Hochstammbotgärten. Das von BirdLife Schweiz mitgegründete Label garantiert, dass in diesen Obstgärten der Baumbestand gesichert ist. Unter www.naturschutzprodukte.ch finden Sie ein vielfältiges Angebot an Hochstammprodukten, die aus Artenförderungsprojekten unter anderem von BirdLife Schweiz stammen. BirdLife engagiert sich auch mit seinen lokalen Sektionen für Hochstammbotbäume: www.birdlife.ch. Diese helfen Bauernfamilien oft beim Pflanzen von Bäumen. Es gibt viele Möglichkeiten, die wertvollen Bäume zu erhalten, weshalb nicht mit einem täglichen Glas Hochstamm-Obstsafft?

Werner Müller
Geschäftsführer BirdLife Schweiz

WERNER MÜLLER



Werner Müller ist Geschäftsführer des Dachverbands Schweizer Vogelschutz/BirdLife Schweiz. Als gemeinsame Aktion rufen BirdLife Schweiz und der Verein Hochstamm Suisse zum Tag der Hochstammbotbäume auf, dieser findet am Sonntag, 24. April 2016 zum 13. Mal statt (www.birdlife.ch/hochstammtag). BirdLife unterhält u. a. die Naturschutzzentren in La Sauge am Neuenburgersee und Neeracherried im Kanton Zürich.

SOZIALARCHIV IN ZÜRICH: DOKUMENTE ÜBER DIE GESELLSCHAFT IM WANDEL

Mut zur Rückbesinnung

Das Schweizerische Sozialarchiv und die Naturfreunde Schweiz sind beinahe gleich alt. Während das Sozialarchiv Entwicklungen der Gesellschaft festhält, ist auch die Bewegung der Naturfreunde den gesellschaftlichen Veränderungen ausgesetzt.

Text: RUEDI HEER*

Steine flogen am Abend des 27. Juni vor der Autofabrik Arbenz in Albisrieden. Das war im Streikjahr 1906 in Zürich beinahe Alltag. Streikende und mit ihnen sympathisierende Bürgerinnen und Bürger stiessen mit Polizei und Armee zusammen. Am selben Abend wurde im wenige Kilometer entfernten Zunfthaus zur Waag am Münsterplatz die Zentralstelle für soziale Literatur gegründet. Initiant war der Pfarrer des Arbeiterquartiers Aussersihl, Paul Pflüger. Zweck der Zentralstelle sollte es sein, die soziale Frage zu dokumentieren und so die soziale und

wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz zu fördern. Dies war die Geburtsstunde des Schweizerischen Sozialarchivs. Paul Pflüger (1865 – 1947) war engagierter Sozialdemokrat, Vorsteher des Armen- und Vormundschaftswesens und auch Vorkämpfer der Arbeitslosenversicherung und der AHV. Er war zudem engagierter Vorkämpfer für die Emanzipation der Frauen.

Das Schweizerische Sozialarchiv dokumentiert die sozialen Bewegungen und den gesellschaftlichen Wandel vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Im Vordergrund stehen die

Entwicklungen in der Schweiz. Im Sozialarchiv in Zürich findet man Dokumente zu den verschiedensten Themen wie Sozialgeschichte, Sozialpolitik, Jugend und Alter, Frauen und Männer, Migration, Arbeitspolitik, Gewerkschaften, Parteien, politische und soziale Bewegungen.

Es stehen Bücher, Zeitschriften, Zeitungsausschnitte, Broschüren und Flugblätter, Bild- und Tondokumente sowie elektronische Dokumentationsquellen zur Verfügung. Das Schweizerische Sozialarchiv ist zweifellos die erste Adresse für all jene, die sich mit den gesellschaftlichen Entwicklungen und der sozialen Gerechtigkeit befassen. Es sammelt seit 1906 Dokumente aller Art, stellt sie dem Publikum zur Verfügung und bewahrt sie für kommende Generationen.

Seit über 100 Jahren soziales Gewissen

Die Gesellschaft hat sich seit 1906 immer wieder grundlegend gewandelt (Weltkriege, Wirtschaftskrisen, Entdeckungen). Über das Jahrhundert gleich geblieben ist indes der Auftrag des Sozialarchivs: die Dokumentation der sozialen Frage. Als eine der traditionsreichsten Institutionen weltweit in diesem Bereich hat sich das Schweizerische Sozialarchiv stetig professionalisiert. Durch Krisen und Konjunkturschwankungen hindurch dient es allen, die sich für gesellschaftliche Bewegungen interessieren und für die soziale Gerechtigkeit einsetzen wollen. Das Sozialarchiv dokumentiert das Leben in der Schweiz der letzten 110 Jahre. Es zeigt die Erfolge und Misserfolge unserer Gesellschaft. Man kann sich mit Recht fragen, wie kommende Generationen wohl unsere Zeit bewerten werden. Eine hoch industrialisierte Gesellschaft, die mit ihrem höchsten Gut, der Natur, nicht mehr umgehen kann. Eine Gesellschaft, die nicht gelernt hat, auf den Mitmenschen Rücksicht zu nehmen? Das Sozialarchiv informiert darüber.



Eine der über 100 im Sozialarchiv aufbereiteten Naturfreunde-Fotos: NFS-Delegiertenversammlung 1928 in Zürich.

Die Naturfreunde Schweiz im Schweizerischen Sozialarchiv

Die Überführung der Dokumente der Naturfreunde Schweiz von Bern nach Zürich erfolgte am 8. Juni 2006. Aussagekräftige Fotos aus verschiedensten Zeitepochen befinden sich ebenfalls im Sozialarchiv. Eine kleinere Nachlieferung erfolgte im Januar 2007. In der Zwischenzeit sind auch noch Bestände von Sektionen dazu gekommen.

Das Sozialarchiv und die Naturfreunde-bewegung sind ja ungefähr gleich alt. Die Geschichte der Schweizer Naturfreunde und die Arbeiterbewegung sind eng miteinander verknüpft. Auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Naturfreunde können mit der gesellschaftlichen Veränderung oder teilweise mit veränderten gesellschaftlichen Bedürfnissen erklärt werden. Es ist interessant, wie wir Naturfreunde und unsere Entwicklung oder Veränderung im Sozialarchiv in einer Zusammenfassung beschrieben wird. >



Freizeitgenuss von Naturfreunden: September 1924, vor dem Naturfreundehaus Buchberg, auf dem Randen, Schaffhausen.

*Ruedi Heer ist seit Ende Mai 2015 Präsident der Naturfreunde Schweiz. Hauptberuflich ist Ruedi Heer im Holzbau tätig; er hat Forst- und Bauingenieurwissenschaften studiert.

Gründungszeit – 1920er Jahre

Die Gründungszeit der schweizerischen Naturfreundebewegung fällt in die Jahre 1905/06. In Anlehnung an die 1895 in Wien ins Leben gerufene Naturfreundebewegung entstanden in Zürich, Luzern und Bern die ersten Ortsgruppen der Schweiz. Im Zentrum dieser Vereinigungen war die Idee des Wanderns und Bergsteigens als Teil der Arbeiterkultur. Die einzelnen Naturfreundegruppen nahmen sich als Arbeiterkulturorganisationen wahr. Als entscheidender Schritt auf dem Weg zur Zentralisation kann die 1925 erfolgte Gründung des Landesverbandes Schweiz angesehen werden.

Im Zusammenhang mit neuen Freizeitaktivitäten, verkürzten Arbeitszeiten, mehr Ferien und erhöhter Mobilität veränderten sich in den 20er Jahren auch die Bedürfnisse vieler Mitglieder des Naturfreundeverbandes. Wanderungen, Spaziergänge und Ferien wurden wichtiger als die Möglichkeit, an Hochtouren teilzunehmen. Dies zeigt sich besonders deutlich im Bereich des Häuserwesens. Interessant wurden Häuser, die für Wochenend- oder Ferienaufenthalte leicht erreichbar waren.

1930er – 1990er Jahre

Die Förderung des Arbeitertourismus gewann für die Naturfreunde in den 30er und 40er Jahren immer mehr an Bedeutung. Das Engagement für den Volkstourismus fand jedoch aufgrund politischer Unstimmigkeiten 1950/51 ein abruptes Ende. In Verbindung mit der antikommunistischen Stimmung innerhalb des Verbandes beschloss der Zentralvorstand, PdA-Mitglieder nicht mehr in Führungspositionen zu wählen. Dies hatte zum Beispiel zur Folge, dass Theo Pinkus und Mathias Margadant, die beiden Träger der Volkstourismusidee, aus der Landesleitung austraten. Die Entpolitisierung des Verbandes und die damit im Zusammenhang stehende Loslösung von der Arbeiterkultur und den Gewerkschaften sind kennzeichnend für die folgende Entwicklung in Richtung eines Dienstleistungsunternehmens.

Eine weitere, bedeutende Umorientierung wurde 1984 eingeleitet, als ganz im Sinne der Zeit, ökologische Fragen ins Zentrum rückten. Im gleichen Jahr erfolgte die Namensänderung von „Schweizerischer Touristenverein – Die Naturfreunde“ zu Naturfreunde Schweiz.

Das Sozialarchiv will zum Denken anregen. Im Sozialarchiv sind interessante Fakten festgehalten. So ist dokumentiert, dass der Naturfreunde-Verband um die Jahrhundertwende 170 Sektionen umfasste und rund 24'000 Mitglieder zählte. Die 90 Häuser, die (damals) im Besitz der Naturfreunde waren, sollten den freien Zugang zur Natur zu erschwinglichen Preisen ermöglichen. Zahlen, die uns Naturfreunde nachdenklich stimmen müssen! Gerade bei uns Naturfreunden zeigen die Zahlen von der Jahrhundertwende, wie schnell sich die Zeiten ändern können. Sie sagen aber auch aus, und das ist ein wichtiges Ziel des Schweizerischen Sozialarchivs: der Blick zurück bedeutet nicht nur, in der guten alten Zeit oder in besseren Zeiten schwelgen. Wir müssen die Entwicklung und unsere Ziele hinterfragen. Es ist nicht nur der Mut zur Veränderung sondern auch die Grösse zur Rückbesinnung gefragt. ■

ARCHIV MIT BAHNANSCHLUSS

Das Schweizerische Sozialarchiv hat seinen Sitz unmittelbar beim Bahnhof Zürich Stadelhofen und verfügt über eine moderne Infrastruktur und einen Lesesaal.

Schweizerisches Sozialarchiv

Stadelhoferstrasse 12
8001 Zürich
043 268 87 40
kontakt@sozialarchiv.ch
www.sozialarchiv.ch

Öffnungszeiten

Lesesaal Mo – Fr 08.00h – 19.30h
Sa 09.00h – 16.00h

Ausleihe Mo – Fr 09.00h – 19.30h
Sa 11.00h – 16.00h



Island Lofoten Lapland Grönland Spitzbergen Patagonien Mexiko Ladakh Nepal Bhutan

Wandern mit Gleichgesinnten in kleinen Gruppen

Lofoten

200km über dem Polarkreis
ab 17.6., 8.7., 23.7., 12.8., 2.9.16
10 Tage / Fr. 3650.-

Norwegisch Lapland

Wandern unter dem Nordkap
2.9. – 11.9.16, 10 Tage / Fr. 3550.-

Island und Grönland


Atemberaubende Natur
30.7. – 13.8.16, 15 Tage / 5450.-

genussvolle berg-reisen weltweit

bergwelt

erleben • entdecken • erholen


www.berg-welt.ch • 3626 Steffisburg • Telefon 033 439 30 15



Auf dem Milch- und Käseweg erwartet Sie immer wieder eine Überraschung.

Picknickplätze, Feuerstellen und öffentliche Spielplätze runden das Programm ab. Der Milch-Käseweg kann zu Fuss als Spazierweg oder mit dem Velo erkundet werden. Fotoapparat nicht vergessen!

www.milch-kaeseweg.ch



Berge im Mittelmeer

IMBACH
wandern weltweit

IMBACH-Gäste wandern nicht nur auf Küstenpfaden. Anspruchsvolle Aufstiege (T3) werden mit einmaligen Ausblicken belohnt. Anspruchsvolles Inselwandern:

- Kretas Weisse Berge 07.05. bis 14.05.16
- Liparische Inseln 14.05. bis 24.05.16
- Wildes Karpathos 24.05. bis 02.06.16
- Bergwandern Sardinien 04.06. bis 11.06.16

Bestellen Sie jetzt den neuen IMBACH-Wandereisen-Katalog auf www.imbach.ch | info@imbach.ch oder direkt über Telefon 041 418 00 00



Freizeit mit Naturfreunden

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

Ob zu Fuss, per Velo oder kletternd und lieber gemeinsam statt einsam: Naturfreunde laden ein! Hier ein paar

Beispiele. Weitere Einladungen von Schweizer Naturfreunde-Sektionen finden sich auf www.naturfreunde.ch.

WANDERN / KULTUR



Schweiz/Italien: Grenzschlängeln im Tessin

Lugano-Trekking Val Colla/Valsolda: Vier Tage zu Fuss unterwegs, stets auf guten T2-Wegen, meist hoch über den Tälern mit herrlicher Aussicht, Tagesetappen von 5 – 5½ Std. Am 1. Tag ab Bré Paese (östl. von Lugano) über den Monte Bolgia zur Capanna Pairolo. Am 2. Tag via Torrione (1810 m) zur Capanna am Pass San Lucio. Am 3. Tag via Garzirola (2116 m) zur Capanna Monte Bar und am 4. Tag hoch zum Monte Bar (1820 m) und fürs Mittagessen zum Naturfreundehaus Ginestra; danach Abstieg nach Roveredo und von dort per Postauto retour nach Lugano.

Wann: 5.-8.5.2016

Organisation: Sektion Züri

Infos und Anmeldung: Bea Di Concilio, bea.dico@bluewin.ch,
Tel. 044 492 77 89.

WANDERN / BERGSTEIGEN / KLETTERN



Klettern im Tessin

9./10.4.2016 – Klettern in Ponte Brolla bei Locarno, ab 4b. Nach Absprache auch 1-tägig möglich.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Walter Keller, 079 462 28 77.

Frühlings-Wanderung im St. Galler Rheintal

14.4.2016 – Rheinauen-Diepoldsau SG.

Organisation: Sektion Landquart.

Infos und Anmeldung: Anni Luzi 081 284 23 20.

Klettern im Jura-Kalk

8.5.2016 – Klettern im Jura-Kalk bei Orvin BE, bis zu 3 Seillängen, ab 5a.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Walter Keller, 079 462 28 77.

Auf dem Libinger Höhenweg

29.5.2016 – Wandern auf dem Libinger Höhenweg SG

Organisation: Sektion Gossau.

Infos und Anmeldung: Elsbeth Eisenhut, www.naturfreunde-gossau.ch,
Tel. 071 383 41 03

Wanderwoche im Vallée du Joux

1.-8.10.2016 – Wanderungen ab Hotel La Baie du Lac in L'Abbaye.

Organisation: Naturfreunde Gossau.

Infos und Anmeldung: Guido Rutz, guido.rutz@bluewin.ch,
Tel. 071 385 79 37.

VELO / REISEN / KULTUR



Velofahren im Bordeaux-Gebiet

4.-15.6.2016 – Atlantik, Weinbau, Natur, Kultur. Auf guten Radwegen, pro Tag zwischen 38 und 85 km per Velo.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Walter Coesemans, w.e.coesemans@bluewin.ch,
Tel. 044 710 06 78.

Velowoche 2016 – Flandern/Belgien

20.-28.8.2016 – Küste, Dünen, Meer, Kanäle, viel Kultur und ein 4-Stern-Hotel; pro Tag 40 – 60 km per Velo. Von Brügge bis Ostende und von Knokke bis Gent.

Organisation: Naturfreunde Zürich 11.

Infos und Anmeldung: bis Ende März an Martin Deck, martindeck@gmx.ch,
Tel. 044 941 16 52.

Velotour ins Markgäfler Land – in memoriam Hans Kupper

16.6.-18.6.2016 – sportliche Kulturreise ab Basel durch Rebenlandschaften am Oberrhein, mit Halt in Straufen, St. Trudbert und Heitersheim; Tagesleistungen: 65 km; 22 km; 70 km.

Organisation: Naturfreunde Kantonalverband beider Basel.

Infos & Anmeldung: Edmond Rund, www.naturfreunde-nw.ch, Tel. 061 422 18 22.

Wander- und Kulturwochenende am Starnbergersee

20.-24.10.2016 – Landschaft, Natur und Kultur der Oberbayerischen Seenlandschaft. Hotel in Bernried am See. Zudem zwei leichte Wanderungen (T1).

Organisation: Sektion Chur.

Infos und Anmeldung: Thomas Hensel, thomas.hensel@bluewin.ch,
Tel. 081 284 75 53.

Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde

Miteinander geht's besser – packen wir's an

Im letzten „Naturfreund“ habe ich mir Gedanken zur 21. UN-Klimakonferenz in Paris gemacht. Die Terroranschläge vor den Klimadebatten waren noch in allen Köpfen. Viele Umweltschützer wagten sich gar nicht erst nach Paris. Dennoch fanden sich die Politiker nach nächtelangen Diskussionen zum prestigeträchtigen Händeschütteln und Gruppenbild. Die Konferenz wurde einmal mehr als Durchbruch verkauft.

Nur, die Welt zeigt ein anderes Bild. Wegen den bekannten Kriegsschauplätzen und unsäglichen Terrorrégimes, den unmenschlichen Zuständen in lateinamerikanischen Ländern, aber auch den menschenverachtenden Arbeitsbedingungen in asiatischen Staaten oder der ehemaligen Sowjetunion, ergeben sich wirtschaftliche Desaster und immer grössere Flüchtlingsströme. Während sogenannte Oberschichten das Geld während Auslandsaufenthalten zum Fenster rauswerfen, hungern sich die Ärmsten im eigenen Land zu Tode.

Für uns Normalverbraucher, in einem Land ohne Krieg und Hunger lebend, sind die täglichen Meldungen von Krieg, Hunger, Not und Elend, schwer zu verstehen. Man nimmt diese Meldungen einfach zur Kenntnis, ähnlich dem Wetter: „Es isch halt nüüt meh normal!“

Was hat das alles mit uns Naturfreunden zu tun? Ich meine, sehr viel! Erstens sind die Naturfreunde eine länderübergreifende, weltweite Organisation. Probleme der

Ausbeutung unserer Natur, der Luftverschmutzung, der grossmehrheitlich daraus resultierenden Klimaveränderung müssen selbstverständlich gemeinsam angegangen werden.

Und zweitens muss jedes Land vor der eigenen Haustüre wischen. Problemlösung beginnt mit Selbsterkenntnis. Wir Schweizer Naturfreunde können zum Beispiel mit der Unterstützung der Aktion „Respektiere Deine Grenzen“ (www.respektiere-deine-grenzen.ch) Einiges zum sorgfältigen Aufenthalt in der Natur beitragen. Uns allen ist sicher aufgefallen, dass die Schweiz bei weitem nicht mehr so sauber ist, wie sie einmal war. Wir sind zu einer Wegwerf-Gesellschaft geworden. Sollen doch die anderen reinigen, das geht mich nichts an! Denken wir nur an die mit Unrat und Abfall übersäten Bahnböschungen oder an die Zustände in unseren Zügen.

Mit gezielten Gemeinschaftsaktionen können wir mit unseren Sektionen etwas leisten. Dies ist sicher auch sinnvolle Öffentlichkeitsarbeit. Ideen, mit denen wir uns bei Euch melden werden, sind vorhanden. Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Packen wir's an – die Frühlingsputzete wartet!

Mit einem aufgestellten Berg frei


Ruedi Heer

PS: Ich bin weiterhin jeden Montag zwischen 18 und 20 Uhr über die Telefonnummer 031 306 67 65 zu erreichen.

EINE TOUR LEITEN IST MEHR ALS ZUVORDERST GEHEN

Touren leiten & Exkursionen: Erlebnis & Know-how

Sei es mit der Familie, mit Kolleginnen, mit dem Partner oder mit der Sektion: in der Natur unterwegs sein macht Spass. Doch wer eine Tour leitet – und das gilt auch für eine Wanderung – übernimmt Verantwortung. Die Naturfreunde geben dir dazu das notwendige Rüstzeug.



FREIZEIT SINNVOLL EINSETZEN

Mit Bergführern unterwegs sein, von Profis lernen, in Theorie und Praxis. Ausbildungs- oder Fortbildungskurse von und mit Naturfreunden bieten beste Gelegenheit dazu. Frau/Mann wird nach so einem Kurs mit anderen Augen in der Natur unterwegs sein.

OFFEN FÜR ALLE

Ausbildungskurse und Exkursionen von und mit Naturfreunden stehen allen offen, also auch Nicht-Naturfreunde-Mitgliedern. Indes profitieren NF-Mitglieder von Preis-Reduktionen.

Anmeldung

Ob für eine Naturkunde-Exkursion oder für einen Leiterkurs: Anmeldungen bitte direkt über die Website [www.naturfreunde.ch/ Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung](http://www.naturfreunde.ch/Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung). Wer keinen Zugang zum Internet hat, wende sich direkt an die NFS-Geschäftsstelle, Tel. 031 306 67 67.

KURSE DES MONATS

NATURKURSE, WANDERN, ERSTE HILFE, SKITOUREN...!

Die Palette an Naturfreunde-Ausbildungskursen ist breit. Sie reicht von der Wanderleiter-Ausbildung bis zum Skitouren- und Eiskletterkurs. Hinzu kommen die Angebote an Naturkursen: diese setzen keine Leitertätigkeit voraus, noch sind sie an eine solche gebunden!

Gilt für bereits aktive NFS-TourenleiterInnen

Neu ist die Weiterbildung wie folgt geregelt: Innerhalb von 6 Jahren sind 3 FK-Tage à 6 Stunden zu besuchen. Zur Anmeldung nötig ist eine Bestätigung des Tourenchefs oder des Präsidenten der Sektion, respektive des KV/RV. Für jene, die die Weiterbildung beim SAC oder bei einer anderen anerkannten Institution besuchen: bitte Kursbestätigung an die NFS-Geschäftsstelle senden!

Gilt für J+S/esa-LeiterInnen

Spätestens 2 Jahre nach Besuch des letzten Aus- resp. Weiterbildungskurses ist ein Modul-Fortbildung (MF) zu absolvieren, ansonsten wird die Gültigkeit der Leiterqualifikation J+S/esa sistiert. Alle Leitenden benötigen für die Anmeldung die Empfehlung des J+S-Coaches oder des Präsidenten der Sektion bzw. des KV/IKV.

23.4.2016



J+S FK Skihochtouren

Frühlings-Skitouren führen ins Hochgebirge. Also geht's dabei auch um Gletscher und Lawinen, um sicheres Gehen und Fahren am Seil, ergo auch um den Umgang mit Seil und Bickel. Das Gebiet auf Steingletscher am Sustenpass bietet dazu das geeignete Übungsfeld.

Wo: Susten/Gadmen BE.
Anforderungen: TourenleiterIn Skitouren.
Kosten für NF-Mitglieder: CHF 200.- (Kostenbeteiligung für Mitglieder 100.-).
Kurs-Nr.: nfs js 916.
Anmeldefrist: 29.03.2016.

20.-22.05.2016

03.-05.06.2016



Leiterkurs Wandern T2

Auch „einfache“ Wanderungen bedürfen einer souveränen Leitung. Sicher und verständlich leiten, das kann man lernen. Dazu gehört nebst Sozialkompetenz auch einiges an Fachkompetenz, also geht's auch um den Umgang mit Hilfsmitteln wie GPS, Karte, Kompass, Wetterprognosen und dergleichen. Der Kurs ist auf zwei verlängerte Wochenenden geteilt.

Wo: vom 20.-22. Mai in der Region Biel oder Delémont.; und vom 3.-5. Juni bei Thusis GR.
Anforderungen: Nothelferausweis, Erfahrung in der Durchführung von Gruppenwanderungen, Kenntnisse von Karte/Kompass, gute Kondition.
Kurs-Nr.: nfs esa 4916.
Kosten für NF-Mitglieder: CHF 1200.- (Kostenbeteiligung für Mitglieder 400.-).
Anmeldefrist: 22.04.2016.

13./14.8.2016



FK Alpin-Wandern

Alpine Wanderwege sind blau-weiss markiert. Oft aber sind diese Wege bloss Wegspuren, mitunter sind sie ausgesetzt oder führen über Geröll und letzte Schneefelder. Die Tour hinauf zum Urirotstock bietet uns für diesen Fortbildungskurs dazu das ideale Übungsgelände.

Wo: Isenthal, Uri.
Anforderungen: absolvierte T4 Alpinwanderleiterausbildung.
Kurs-Nr.: nfs esa 7516.
Kosten für NF-Mitglieder: CHF 340.- (Kostenbeteiligung für Mitglieder 100.-).
Anmeldefrist: 14.7.2016.

Die Übersicht aufs gesamte Kursangebot findet sich auf www.naturfreunde.ch > Aus- und Weiterbildung.

22.5.2016



Wildtulpen im Binntal

Wie kommt es, dass jetzt im Frühling bei Grengiols eine Tulpe blüht, die es allein hier, am Eingang des Binntals VS, gibt? Welche Rolle spielt dabei der traditionelle Roggenanbau? Beim Spaziergang durchs Dorf mit Brigitte Käser (siehe Seite 6) und dem Gärtner René Merki erfahren wir mehr über die einzigartige Tulpe von Grengiols. Und wir erfreuen uns an ihrer Schönheit.

Wo: Grengiols VS.
Anforderungen: Keine, Spaziergang durchs Dorf.
Kosten für NF-Mitglieder: CHF 25.-; für Nicht-Mitglieder CHF 45.-.
Anmeldefrist: 6.5.2016.

5.6.2016



Orchideen im Basler Jura

Mit den mitunter extrem trockenen, dann wieder staunassen Böden stellt der Chilpen bei Diegten BL besondere Anforderungen. Entsprechend speziell sind die hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten. Dazu zählen auch die Orchideengewächse; im Naturschutzgebiet Chilpen blühen nicht weniger als 22 Arten dieser Familie. Wir nehmen uns Zeit für diese mit Pilzen in Symbiose lebenden Schönheiten.

Wo: Diegten, Basel-Land.
Anforderungen: Keine; einfache Rundwanderung.
Kosten für NF-Mitglieder: CHF 25.-; für Nicht-Mitglieder CHF 45.-.
Anmeldefrist: 20.5.2016.



- Schaumstoff-Matratzen
- Matratzen-Überzüge
- Bettwaren für den Objektbereich
- Etagenbetten aus Holz und Metall



T 062 758 35 66 | F 062 758 35 67 | www.artlux.ch | info@artlux.ch



Naturpark
Diemtigtal
Unser Tal, dein Park.

Berner Oberland



Bilder: B. Straubhaar

Romantische Alphüttenstimmung genießen

AlpGenuss im Naturpark Diemtigtal

Was gibt es Schöneres, als eine Wanderung auf einer sonnigen Alp im Naturpark Diemtigtal zu beenden?

Buchen sie einen besonderen Erlebnistag auf einer der vier Alpen. Helfen Sie im Stall, beim Melken der Kühe oder bei der Käseherstellung und lassen Sie sich kulinarisch mit «chüschtigem Chees u Brot», «Fleischplättli» oder einer Röstli nach Grossmutterart verwöhnen. Der Tag klingt bei einem «Glesli Wy» unter dem Sternenhimmel, inmitten der Diemtigtaler Bergwelt aus. Spätestens nach der erholsamen Nacht ist klar, warum die Äpller so gesunde und glückliche Menschen sind.

Die Angebote sind gültig von Mitte Juni bis Mitte September und lassen sich zu Mehrtageswanderungen verknüpfen.

Alp Menigwald Hüttenromantik

Blicken Sie hinter die Kulissen und begleiten Sie die Äpllerfamilie bei den täglichen Alparbeiten.

Alp Stierenseeberg 24-Stunden Alpleben

Haben Sie noch nie eine Kuh gemolken? Das anschliessende Alpenwellness im Hot-Pot bietet Ruhe und Erholung.

Alp Ausser Mittelberg Stallluft & Bio-Alpkäserei

Besuchen Sie die grösste Bio-Alpkäserei der Schweiz und begleiten Sie die Äpller bei der Arbeit.

Alp Wysshalti / Hösel Alpvisite

Sind Ihnen Viehzucht, Käseherstellung und Weidepflege fremd? Auf der Alp Hösel werden Sie kulinarisch verwöhnt.

Detaillierte Informationen und Anmeldung:
Tourismus & Naturpark Diemtigtal, +41 (0)33 681 26 06
www.diemtigtal.ch/alpgenuss



4 Fragen an...



Heute gehen die 4 Fragen an **Toni Müller**, Präsident der Naturfreunde-Sektion Gossau. Pro Monat lädt diese Ostschweizer Sektion zu vier bis sechs Anlässen ein.

Auch diesen Winter hat die Sektion Gossau zum Skifahren und Skitouren eingeladen. Du selbst hast die Ski-Woche in Saas Fee geleitet. Was macht für dich den Reiz des Skifahrens aus?

Für mich sind die alljährlichen Skiferien mit der Sektion eine willkommene Abwechslung gegenüber der Wander- und Tourentätigkeit. Seit über 10 Jahren organisiere ich für die Naturfreunde Gossau diese Ferienwoche. Ziele wie Zermatt, Samnaun, Crans-Montana, Serfaus und dieses Jahr Saas-Fee lassen die Herzen bereits im Voraus höher schlagen. Die wunderbaren Bergpanoramen in der Frühlingssonne im März zu geniessen, das gehört für viele von uns bereits zur Tradition. Unsere Skitouren-Gruppe zieht es dieses Jahr übrigens ebenfalls ins Saas Tal.

Nicht weniger als vier Wanderungen stehen bei euch im April auf dem Programm. Wie findet ihr stets genügend Leiterinnen und Leiter?

Ich bin in der glücklichen Lage, auf einige erfahrene und qualifizierte Leiterinnen und Leiter zählen zu können. Jeweils im September des Vorjahres laden wir zu einem Programmhöck ein. Hier können die Mitglieder ihre Vorschläge einbringen. Diese werden bei uns von jener Person auch organisiert, ausgeschrieben und durchgeführt. Somit habe ich als Präsi, zusammen mit dem Vorstand nur die Koordination der Anlässe zu führen. Regelmässig werden wir auch von der Sektion St. Gallen angefragt, ob sie den einen oder anderen Anlass bei ihnen aufnehmen dürfen.

Wann bezeichnest du einen Naturfreunde-Anlass als besonders gelungen?

Da spielt vieles mit! All die Eindrücke auf einer Tour, wie Aussicht, Gastronomie, Kameradschaft, Gespräche oder einfache die Stille und die Natur geniessen, gehören für mich zu einem guten Anlass, der nachhaltig in Erinnerung bleibt. Gerne begleite ich unsere Anlässe übrigens auch mit meiner Kamera, um so einen Beitrag an die Fotosammlung des Vereins zu leisten.

Du präsidiert die Sektion Gossau seit 1987. Gibt es für dich, als Präsident, fürs 2016 eine Art Jahresthema?

Ein eigentliches Jahresthema verfolgen wir nicht. Wir sind bestrebt, unsere Touren in verschiedenen Gegenden der Schweiz zu unternehmen. So lernst du neue Landschaften und Sehenswürdigkeiten kennen. Auch versuchen wir, alle Leistungsstufen zu berücksichtigen. Unsere Sektion hat bereits die 80. Hauptversammlung hinter sich, entsprechend sind die langjährigen Mitglieder auch eher für leichtere Touren zu haben. Mein besonderes Anliegen liegt aber auch in den anspruchsvollen Bergtouren, um so den Anschluss nach unten nicht zu verlieren.

SCHAUFENSTER

DAS BESONDERE WOCHENENDE IM NATURPARK DIEMTIGTAL

Auf den Spuren von Albert Schweitzer

Das damalige Grand Hotel Kurhaus Grimmelalp im Diemtigtal BE (ein Paralleltal zum Simmental) war ein beliebter Ferienort Albert Schweitzers. Achtmal gastierte dieser bedeutende Philosoph und Arzt zwischen 1901 und 1909 hier und genoss die Ruhe und Idylle der Berge. Die besondere Umgebung der Grimmelalp prägte seine Ethik „Ehrfurcht vor dem Leben“.

Verbringen Sie ein Wochenende „Auf den Spuren Albert Schweitzers“ im Naturpark Diemtigtal. Anlässlich der Albert Schweitzer Grimmelalp-Tage vom 18. bis 19. Juni 2016 wird ein buntes Programm mit Kultur- und Naturerlebnissen geboten: Entdecken Sie den Albert Schweitzer Weg und erfahren Sie Wissenswertes über den wohl berühmtesten Gast des Diemtigtals (1953 ist ihm der Friedensnobelpreis verliehen worden). Am Sonntag kehren Sie mit uns in die Zeiten der heilenden Quellen zurück und erkunden das Naturschauspiel der roten Quellen auf der Alp Grimmi. Tauchen Sie ein in die faszinierende Bergwasserwelt voller sprudelnder Quellen, gurgelnder Bäche und stiller Seen.

Infos und Anmeldung: *Tourismus & Naturpark Diemtigtal*, www.diemtigtal.ch/grimmelalptage, Tel. 033 681 26 06.



12 X DIE SCHWEIZ: NATURFREUNDE-HÄUSERKALENDER 2016

Schönheit tut immer gut

Der Naturfreunde-Häuserkalender zeigt 12 Naturfreundehäuser in einzigartig schöner Umgebung. Passend zur Jahreszeit, Monat für Monat ein NF-Haus im besten Licht. Im Häuserkalender 2016 vereinigt finden sich die Häuser Gonerren, Hochstuckli, Reutsperr, La Serment, Schafmatt, Kaien, Sunneschyn, Moléson, Rumpelweid, Kipp Waldheim, Prés d'Orvin und Brambrüesch. Naturfreundehäuser sind eine gute Sache – und der Häuserkalender 2016 ein entsprechend guter Botschafter! Weil Schönheit stets und überall gut tut!

Naturfreunde-Häuserkalender 2016 zum **Frühlings-Rabatt: CHF 10.-** (statt CHF 25.-), plus Versandkosten. Zudem die Aktion 3 für 2! Zu bestellen: info@naturfreunde.ch, Tel. 031 306 67 67.



DIE NATURFREUNDE UNTERSTÜTZEN – EINE GUTE IDEE MITTRAGEN

Ein Vermächtnis an die Naturfreunde

Die Naturfreunde fördern das Gemeinschaftsleben – und sie leben aktiv Natur. Sie tun dies mit ihren Naturfreundehäusern, den Umwelt-Projekten, den Winter- und Sommeraktivitäten, den Natura Trails und Kulturwegen.

Ein Legat ist eine Möglichkeit, die Naturfreunde in diesem Engagement zu unterstützen. Ein Legat ist ein Vermächtnis. Möchten Sie die Naturfreunde Schweiz in diesem Sinne unterstützen, so steht Ihnen unser Präsident, Ruedi Heer, für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Email: ruedi.heer@naturfreunde.ch, Tel. 031 306 67 65.
Postcheckkonto der Naturfreunde Schweiz: 30-560'070-1.



NATURFREUNDE-POSTKARTEN: ZUM VERSCHENKEN UND VERSCHICKEN

Historische Postkarten für aktuelle Gruss-Botschaften

Naturfreunde-Trouvaillen: so heisst die neue Reihe von Postkarten, die die Naturfreunde Schweiz lanciert haben. Aktuell erhältlich sind Postkarten mit sechs unterschiedlichen Sujets, jedes davon zeigt eine typische Naturfreunde-Aktivität. Die verwendeten Fotos stammen aus Ausgaben des „Naturfreunds“, und zwar aus den Jahren 1935, 1953 und 1958.

Naturfreunde-Karten mit dem *besonderen* Format: das sind Trouvaillen für den *besonderen* Gruss!

12 Karten (2 pro Sujets) gibt's für CHF 10.-.
Eine 10er Note in ein Couvert stecken, einsenden an:
Naturfreunde Schweiz, Postfach 7364, 3001 Bern.



TANNHÜTTE – DAS HAUS DER NATURFREUNDE ST. GALLEN

An Ostern geöffnet

Im Appenzellerland, genauer: im Alpsteingebiet liegt, auf 1250 m ü. M. die Tannhütte, es ist das NF-Haus der Sektion St. Gallen (siehe Seite 25 bei Nr. 87). Im Winterhalbjahr ist das Haus nur auf Anfrage geöffnet. Über die Ostertage aber gibt's eine Ausnahme: die Tannhütte ist über Ostern offiziell geöffnet und bewartet. Sollte noch Schnee liegen, ergibt sich aus der Anreise ab Brülisau eine hübsche Schneeschuhtour, ansonsten direkt auf Schusters Rappen loswandern; ab Brülisau (per Postauto ab Appenzell zu erreichen) ist mit einer Wanderzeit von ein-einhalb Stunden zu rechnen. Im Sommer lassen sich in der Gegend um die Tannhütte (Hoher Kasten, Säntis Altmann, Wildkirchli etc.)

interessante Wanderungen unternehmen (auch nach Wildhaus). Geschätzt wird die Tannhütte auch von Schulklassen, die hier – direkt am Säntisersee – ihre Sommerlager verbringen (total 32 Schlafplätze, Küche zum Selberkochen) und dabei etwa auch die Furgglenhöhle erkunden. Die Tannhütte ist seit 1960 im Eigentum der Naturfreunde-Sektion St. Gallen (1906 gegründet). Dank dem Engagement einiger Naturfreunde-Mitglieder fallen auch in diesem Haus die Übernachtungskosten gering aus. Reservation: carlo.clematide@bluewin.ch, Info: Tel. 071 411 42 85.



Im Notfall überall.



Medizinische Hilfe aus der Luft.

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844 oder www.rega.ch



SEKTION ROGGWIL SETZT MESSLATTE HOCH

Erfreulicher Mitgliederzuwachs

Etliche Sektionen sind mit einem Mitgliederschwund konfrontiert. Nicht so die Naturfreunde-Sektion Roggwil. Diese (Berner) Sektion hat an ihrer diesjährigen Hauptversammlung nicht weniger als 21 Neumitglieder feierlich in ihre Reihen aufgenommen. Damit setzt die Sektion Roggwil bezüglich Mitglieder-Zuwachs die Latte auf ein neues Mass. Die Sektion Roggwil ist, gemeinsam mit den Sektionen Lotzwil-Madiswil sowie Huttwil, Eigentümerin und Betreiberin des Naturfreundehaus' Ämmital (im Gebiet Ahorn-Napf). Etliche der Neumitglieder haben übrigens ihre Bereitschaft bekundet, einen Einsatz in diesem NF-Haus zu leisten. Vize-Präsident Walter Wegmüller: „Unter den Neumitgliedern hat es

CONTACT
groups.ch

für den unvergesslichen
FAMILIENAUSFLUG
GRUPPENUNTERKUNFT

leicht gefunden mit
www.groups.ch

Spitzackerstr. 19 CH-4410 Liestal 061 926 60 00 www.groups.ch

Köche, die sich künftig dort engagieren wollen“. Womit ein weiterer Grund genannt wäre, an einem Sonntag wieder mal dort vorbei zu schauen (ab Eriswil via Ahornalp in 2 Std. zu Fuss) . Nähere Infos zum Ämmitalhaus siehe Seite 24 bei Nr. 1. NF

EINSIEDELN: HAUSGEMEINSCHAFT LÄDT ZUM FEST

Hin zum Sonnenberg!

Hinter jedem Naturfreundehaus steht eine Gemeinschaft. Und so eine Gemeinschaft lädt am 22. Mai zum Fest ein: ins NF-Haus auf den Sonnenberg, bei Einsiedeln. Der Tag bietet beste Gelegenheit, ein NF-Haus zu besichtigen, das sich mit viel Engagement für die Zukunft gerüstet hat.

Zwischen Zürichsee und Sihlsee, auf einer Anhöhe bei Egg, unweit des Etzelpass und unweit von Einsiedeln liegt dieses Sonnenberghaus. Vor 90 Jahren haben Naturfreunde den Grundstein zu diesem Haus gelegt, vor 5 Jahren haben sie es nach einer zünftigen Renovation (für 780'000 Franken) neueröffnet, und jetzt am 22. Mai 2016 laden sie zum Fest ein. Dazu gibt's Speis und Trank und Schwyzerörgeli-Musik, von 10 bis 17 Uhr, also ideal für den Sonntags-Ausflug; entweder per Velo/Bike oder zu Fuss. Die nächsten



Postautohaltestellen zum Sonnenberghaus sind Egg (von dort sind es 30 Minuten Wanderzeit) und Etzelpass (45 Minuten Fussmarsch bis zum Haus). Und nochmals apropos Gemeinschaft: zur Hausgemeinschaft Sonnenberg gehören die Naturfreunde-Sektionen Rütli-Tann-Bubikon, Jona/Rapperswil, Stäfa, Wetzi-kon und Züri. Nähere Infos unter: www.nfh-sonnenberg.ch, Tel. 079 895 63 90. Übrigens: das Haus eignet sich auch bestens für Schullager (43 Betten); und wer es vorzieht, findet in diesem Haus sogar 1er- und 2er-Zimmer. NF

NATURFREUNDE AUF DEM ZÜRCHER HAUSBERG

Teehüsli vor Wiedereröffnung

Die neu gegründete Naturfreunde-Sektion Uetliberg wird das Teehüsli, ehemals Waldschenke Hohenstein, im Sinne der Naturfreunde-Sektion Altstetten weiter führen. Anfangs April öffnet das geschichtsträchtige Hüsli am Uetliberg wieder seine Türe. In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich und dem Verschönerungsverein Zürich ist am 28. Mai zudem die Einweihung des Eiben-Lehrpfades und des Brunnens Hohenstein geplant. Es ist für die Naturfreunde-Mitglieder



der Sektion Uetliberg eine Ehre, dass das Teehüsli bei den Einweihungsfeierlichkeiten mitmachen darf. Zu dieser Feier sind Naturfreunde von überall her herzlich eingeladen.

PARTNERHAUS AUF KRIENSEREGG LU

Haus Pilatus wiedereröffnet

Das Naturfreundehaus Pilatus auf der Krienseregg ist neu ein Partnerhaus der Naturfreunde Schweiz. Geführt wird das Pilatus-Haus neu von Judith Fux, vielen bekannt als versierte Gastgeberin des NF-Haus Röthen auf Klewenalp. Mit der Wiedereröffnung am 23. März steht das Pilatus-Haus für Passanten nun auch über Ostern offen. Zu den wichtigsten Neuerungen zählt die sanfte Renovation der Gaststube.

Dazu passend der Blick in die Speisekarte, zu wählen sind: Polenta mit Ragu, Käseschnitten, Spareribs, Tagessuppe, Flammkuchen, Buurebratwurst, Poulet-Spiessli, Pommes & Chicken Nuggets, z'Vieri-Teller sowie jeden Tag einen Tagesteller. Übrigens: Naturfreunde-Mitglieder erhalten bei einer Übernachtung im Pilatus-Haus einen Willkommens-Apero geschenkt. Nähere Infos: info@berg-beizli.ch, Tel: 041 /320 77 98.

VIA ALPINA – QUER DURCH DIE SCHWEIZ

Wandern mit Guido Rutz



Die Via Alpina ist ein Weitwanderweg durch die Alpen, rund 5000 km, von der Adria zum Ligurischen Meer, daran beteiligt sind acht Länder, eines davon die Schweiz. Und auf diesem Schweizer Abschnitt ist Guido Rutz, Wanderleiter der Naturfreunde Gossau, seit 2014 unterwegs. Das heisst, jeden Sommer ein Teilstück. Dieses Jahr, vom 16.-23. Juli, ist die Strecke Adelboden-Vernayaz an der Reihe. Wer ebenfalls mitwandern möchte, melde sich direkt bei guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 071 385 79 37. Eine Woche zuvor, am 9./10. Juli lädt Guido Rutz zudem ins Tessin ein: zur Wanderung von Vogorno im Verzascatal nach Gudo in der Magadino-Ebene. Weitere Angebote der Sektion Gossau siehe Seite 36. **NE**

Im Juni 2016 lesen Sie...



UNTERWEGS

ENNET DEM GOTTHARD
Weltkulturerbe Bellinzona

Spaziergang durch den
Hauptort des Tessins
Foto: Ticino Turismo

NATUR ERLEBEN

VOM GENZIANELLA ZUM GINESTRA

Zu Fuss von einem Tessiner
Naturfreundehaus zum anderen

UNTERWEGS

BÄUERLICHE BAUKULTUR

Bauernhof-Wanderung im Emmental
Vom Gohlgraben nach Fansrüti BE



Frances Lake Wilderness Lodge

An einem idyllischen See im Yukon, fern jeglicher Zivilisation, liegt die Frances Lake Wilderness Lodge. Hier geniessen kleine Gästegruppen die unendliche Weite und Stille des kanadischen Nordens und entdecken die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt unter fachkundiger Führung der Gastgeber: zu Fuss, per Kanu oder auf Ausflügen mit dem Motorboot.

Kommen Sie mit!

www.franceslake.ca



Impressum

Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3
Postfach 7364
3001 Bern
Telefon 031 306 67 67
info@naturfreunde.ch

Adressänderungen: info@naturfreunde.ch

Auflage

21'300 Exemplare Deutsch
2050 Exemplare Französisch
95. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich

Preise

CHF. 8.50 pro Einzelausgabe
CHF. 30.- für Jahresabonnement

Online: www.naturfreunde.ch

Redaktionsleitung: Herbert Gruber

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Ruedi Heer, Brigitte Käser, Werner Müller,
Toni Müller, Guido Rutz, René Uhler,
michaelkoller.ch (Layout)

Übersetzungen: François Grundbacher

Fotonachweis

Emanuel Hänsenberger, Herbert Gruber,
Adrian Möhl, Thomas Reich, Guido Rutz,
michaelkoller.ch

Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber
Postfach 7364, 3001 Bern
herbert.gruber@naturfreunde.ch

Druck + Versand

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Papier: TerraPrint Silk 80g/m2, FSC mix.

Inserate

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
christian.aeschlimann@jordibelp.ch

Inserateschluss

für Ausgabe
2/2016: 27.05.2016
für Ausgabe
3/2016: 22.08.2016

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1411-1039



EXPED

CARINA II

DAS LUFTIGE 3-SAISON-ZELT

Das Carina II ist ein leichtes Bergsteiger- und Trekking-Zelt für gemässigte Jahreszeiten. Es ist blitzschnell aufgestellt, selbststehend und bietet beiden Bewohnern je einen Eingang mit Vorzelt fürs Gepäck. Die grossen Mesh-Einsätze am Innenzelt sorgen für gute Belüftung und offenbaren bei aufgerolltem Aussenzelt einen grosszügigen Durch- und Ausblick. Übrigens, das Carina gibt es auch als 3-4 Personenzelt.

- **luftiges Leichtgewicht**
- **jedem sein Eingang mit Vorzelt**
- **blitzschnell aufgestellt**

DAS **MAXIMALE** NATURERLEBNIS MIT **MINIMALEN** MITTELN | www.exped.com

Exped-Produkte sind im Berg- und Outdoor-Fachhandel erhältlich. Die grösste Auswahl findest du in folgenden Geschäften: Bächli-Bergsport, **Lausanne, Bern, Thun, Basel, Kriens, Chur, Zürich, Volketswil, Pfäffikon, St. Gallen**; Le Globe-Trotter, **Genève**; Terres d'Aventures, **Genève**; Tango Sport, **Bulle**; Le Nomade, **Vevey**; Follomi Sports, **Sion**; Là-Haut, **Sion**; Defi Montagne, **Peseux**; Stockhorn Sport, **Thun**; Bordogna Bergsport, **Solothurn**; Von Moos Sport+Hobby, **Luzern**; Berge Pur, **Zug**; Trailshop.ch, **Küssnacht a. Rigi**; Ruedi Bergsport, **Zürich**; Scandinavian Outdoor Shop, **Bachenbülach**; Aventura-Travel, **Uster**.

Foto: Annette Ster